**101.** Sonnabend den 1. Mai 1858. **101.**



Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

## Amtliches.

Berlin, 1. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaiserl. östreichischen Linienschiffs-Kapitän und Hafen-Admiral Mueller von Mühlwerth zu Venedig den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, den Majors a. D. von Kalckstein zu Königsberg i. Pr. und von Rosenberg-Gruszczynski zu Gumbinnen, dem Kaiserl. östreichischen Linienschiffs-Lieutenant Bellen zu Fiume in Kroatien, und dem Kanzlei-Inspektor a. D. Westermann zu Arnsberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie den Polizei-Wachtmeistern Doemmler zu Berlin und Suckstow zu Sorau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den evangelischen Pfarrer Heinrici zu Kaukehmen zum Konsistorial- und evangelisch geistlichen Rath bei der Regierung in Gumbinnen zu ernennen.

Die Anstellung des ordentlichen Lehrers Bauke am Gymnasium zu Paderborn als Oberlehrer an dem Gymnasium zu Warendorf ist genehmigt; dem ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Stralsund, Dr. Hermann Krahmer, das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt; ferner die Seminarlehrer Dorn aus Ober-Glogau, Weiß aus Peiskretscham, Kielcewsky aus Posen, der Adjunkt Dr. Foerster am Gymnasium in Wittenberg, die Kandidaten des höheren Schulamts Wendland und Grützmacher aus Berlin, die Lehrer Berger aus Lützen, Juncker aus Bensberg und Matthias aus Berlin sind als Civileleven der K. Central-Turnanstalt mit dem Befähigungs-Zeugniß zur Ertheilung gymnastischen Unterrichts entlassen worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 117. K. Klassenlotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 26,305. 49,268 und 52,457.

20 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 12,906. 20,140. 27,818. 28,188. 33,934. 39,123. 39,742. 41,261. 47,227. 47,284. 49,413. 50,745. 51,116. 52,453. 55,919. 65,406. 66,355. 83,401. 86,375 und 86,876.

38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 923. 10,653. 11,412. 13,171. 14,177. 15,065. 19,924. 20,886. 21,825. 25,645. 29,873. 30,274. 32,708. 35,179. 37,421. 41,650. 51,405. 52,903. 53,818. 55,813. 57,802. 58,557. 58,650. 58,976. 60,412. 62,133. 66,676. 67,348. 67,684. 75,477. 77,514. 80,346. 85,802. 86,371. 89,040. 89,776. 90,821 und 94,848.

51 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 280. 2239. 4305. 6452. 9182. 17,345. 19,026. 19,925. 20,084. 21,188. 21,301. 23,122. 25,239. 28,054. 29,390. 30,891. 31,096. 33,379. 36,362. 40,119. 41,801. 42,709. 42,876. 43,162. 45,053. 45,636. 46,783. 47,002. 49,239. 50,611. 52,454. 52,757. 53,379. 54,391. 55,712. 55,915. 58,893. 59,095. 60,515. 61,011. 61,280. 67,213. 73,780. 74,604. 76,157. 79,953. 81,360. 86,797. 90,679. 91,412. und 91,553.

Berlin, den 30. April 1858.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

## Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

London, Donnerstag, 29. April, Nachts. In so eben stattgehabter Sitzung des Unterhauses kündigte Divett ein Amendement zur Indiabill an, in welchem ausgesprochen wird, daß eine Gesetzänderung für Indien während der Verwaltungsdauer des Ministeriums Derby unzweckmäßig sei. Spooner brachte seinen antikatholischen Maynoothantrag ein; derselbe wurde verworfen.

Im Oberhause behauptete Airlie, England müsse mit Sardinien die Herausgabe des Dampfers „Cagliari" fordern, da englische Kronjuristen dessen Kondemnirung für illegal erklärt haben. Malmesbury erwiderte, die Illegalität der Kondemnirung des „Cagliari" sei noch unentschieden. England halte sich nimmermehr durch den von Erskine gemachten Fehler gebunden, und er bedaure, daß der piemontesische Minister von Instichlassung Piemonts durch England gesprochen habe. England habe nichts versprochen, aber seine Dienste Sardinien zur Ausgleichung des Konflikts mit Neapel offerirt, als es eine rasche Kriegserklärung Seitens Sardiniens und einen europäischen Krieg befürchtete. Sämmtliche Regierungen seien in gleicher Weise bemüht gewesen. Derby fügte hinzu, Frankreich stehe zu England in freundlicher Beziehung.

(Eingeg. 30. April, 4 Uhr Nachmittags.)

Frankfurt a. M., Freitag, 30. April, Vormitt. In der gestern stattgehabten Bundestagssitzung hat der Ausschuß für die holsteinsche Angelegenheit Bericht erstattet. Die Abstimmung über den Antrag desselben findet in drei Wochen statt.

London, Freitag, 30 April, Mittags. Ueber Alexandrien vom 26. d. wird aus Ostindien als offiziell gemeldet, daß das Gros der Armee unter Lord Campbell am 24. März gegen Bareilly, und eine Abtheilung nach Azimghur marschirt sei. In Azimghur war das dortige englische Detachement massakrirt worden. Oberst Rose eroberte am 2. April Jhansi, tödtete 1500 Mann einer zum Entsatz heranrückenden Heeresabtheilung der Insurgenten und 3000 Mann der fliehenden Garnison. In der Umgebung von Benares ist es unruhig. Die Nordprovinzen sind ohne Widerstand entwaffnet worden.

Consols wurden beim Abgang der Depesche zu 97½ gehandelt.

Paris, Freitag, 30. April. Der heutige „Moniteur" dementirt das Gerücht von dem Rücktritt des Finanzministers. — Die gestrige Generalversammlung der Aktionäre des Kredit Mobilier hat beschlossen, für das Jahr 1857 keine Dividende zu vertheilen. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin ist der gesammte Deforestasche Gesetzentwurf mit 110 gegen 42 Stimmen angenommen worden.

(Eingeg. 1. Mai, 9 Uhr Morgens.)

## Deutschland.

**Preußen.** AD Berlin, 30. April. [Die holsteinsche Angelegenheit; die Pariser Konferenz; der Rheinbrückenbau bei Köln.] Noch ist nichts Bestimmtes über den Inhalt der Anträge bekannt, welche der holsteinsche Ausschuß dem Bundestage zur Beschlußnahme unterbreitet hat; aber leider herrscht volle Gewißheit darüber, daß die Ansichten der verschiedenen Bundesglieder über die Behandlung der dänischen Eröffnungen nicht so völlig zusammenstimmen, wie es bei der Wichtigkeit der Sache zu wünschen wäre. Die energischen Vorschläge Hannovers, welche mit der preußischen Auffassung Hand in Hand gingen, sind auf mancherlei Bedenken gestoßen und scheiterten namentlich an dem hartnäckigen Widerstande Bayerns. Hannover sieht sich daher in der Lage, seinen Antrag auf unbedingte Zurückweisung der dänischen Vorschläge neben dem Kommissionsgutachten zur Vorlage zu bringen. Natürlich ist für die einstimmige Annahme des Separatantrages keine Aussicht vorhanden. Das Votum wird wahrscheinlich im Sinne eines Kompromisses erfolgen, welcher die dänischen Anerbietungen als ungenügend ablehnt und auf den Weg zu weiteren Zugeständnissen verweist. — Mit der Eröffnung der Pariser Konferenz wird es jetzt Ernst. Der 10. Mai ist als der früheste Termin für den Beginn der Arbeiten in Aussicht genommen; doch sind noch manche Vorbereitungen zu erledigen, welche leicht eine Verzögerung herbeiführen könnten. Es steht fest, daß England und Oestreich ein besonderes Gewicht darauf legen, die Konferenz streng in dem Bereich der Fragen zu halten, welche der Pariser Friedensvertrag ihr zugewiesen hat. Nicht minder wahr ist aber, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick die europäische Diplomatie mit Erwägung und Erörterung einer Angelegenheit beschäftigt ist, welche mit den orientalischen Zuständen und speziell mit den Machtverhältnissen des türkischen Reiches im innigsten Zusammenhange steht. Es ist dies die Lage Montenegro's, dessen unruhiges Verhalten fortdauernd die christlichen Unterthanen der Pforte in Aufregung setzt und den großen Nachbarmächten Rußland und Oestreich die Versuchung einer Einmischung nahelegt. Die Pforte ist bereit, dem Fürsten von Montenegro ein weites Machtgebiet und sogar einen vermehrten Besitz einzuräumen, wenn er sich den Oberhoheitsrechten des Sultans aufrichtig unterwerfen will. Die Angelegenheit wird jedenfalls in Paris zur Sprache kommen. Wenn sie nicht offiziell auf die Tagesordnung der Konferenz gestellt werden sollte, so wird doch die Versammlung der diplomatischen Vertreter der Großmächte die Gelegenheit bieten, eine Verständigung darüber anzubahnen. — Die Verhandlungen wegen der festen Rheinbrücke bei Köln haben in Folge der von Seiten Preußens gemachten billigen Anerbietungen einen sehr günstigen und schleunigen Fortgang genommen. Die Rheinuferstaaten sind über die Grundlagen einer Uebereinkunft, welche die Normen für die Ueberbrückung des Rheins aufstellt, zum Einverständniß gelangt, und die Vereinbarung wird demnächst durch die Rheinschifffahrts-Centralkommission ihre schließliche Sanktion erhalten. Der Zusammentritt der Kommission dürfte, wenn nicht schon in der nächsten Woche, doch in der darauf folgenden zu gewärtigen sein.

☾ Berlin, 30. April. [Vom Hofe; die Präsidenten des Landtags; Gewitter.] Ihre Majestäten der König und die Königin wollen morgen Vormittag 10 Uhr von Potsdam nach Charlottenburg zurückkehren. Heute Vormittag hieß es, daß die Allerhöchsten Personen durch den Grunewald die Rückfahrt bewerkstelligen würden, doch ist Abends der Eisenbahndirektion die Nachricht zugegangen, daß Ihre Majestäten um 10 Uhr mit dem Lokalzuge nach Berlin fahren wollten, weshalb auch sofort der Salonwagen von hier nach Potsdam abgegangen ist. Im königl. Wartezimmer auf dem hiesigen Bahnhofe werden Ihre Majestäten Toilette machen und sich sodann zunächst ins Schloß begeben. Die Königin Stephanie von Portugal machte heute Mittag in feierlichem Aufzuge den prinzlichen Höfen Ihre Besuche. Begleitet war die hohe Frau von der Oberhofmeisterin, Herzogin v. Terceira, der Hofdame Frau v. Souza-Coutinho und dem Kammerherrn Marquis v. Souza-Holstein. Um 2 Uhr war im Palais des Prinzen von Preußen Dejeuner dinatoire und dauerte dasselbe bis gegen 5 Uhr, wo die hohen Herrschaften Spazierfahrten nach dem Thiergarten machten. Um 7 Uhr Abends begann die Kour bei der Königin Stephanie und trafen zu derselben auch die Offiziere von Potsdam hier ein. Um 8 Uhr nahm das Konzert im Weißen Saale seinen Anfang. Dasselbe fand unter Meyerbeer's Leitung statt und wirkten darin mit die Damen Frau Bürde-Ney, Frl. Johanna Wagner, Frau Herrenburger-Tuczeck, der Pianist v. Bülow, die Brüder Maurer, und Bogdanoff aus Petersburg, die neulich in der Matinée im Schauspielhause allgemeinen Beifall geerntet haben. Morgen finden noch Festlichkeiten beim Prinzen Karl und dem Prinzen Friedrich Wilhelm statt und am Sonntag Vormittag reist die Königin Stephanie mit den erlauchten Eltern und Geschwistern nach Düsseldorf, weshalb die hohen Gäste schon morgen ihre Abschiedsbesuche machen wollen. Zur Begleitung und zu dem Gefolge gehören über 60 Personen; das Reisegepäck ist bereits vorausgegangen. Frau Prinzessin von Preußen, die badischen Herrschaften ꝛc. wollen am Montag abreisen; die Frau Prinzessin beabsichtigt, etwa 3 Wochen in Koblenz ihren Aufenthalt zu nehmen und dann die Kur in Baden-Baden zu beginnen. — Der Prinz von Preußen und der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm beziehen in nächster Woche die Sommerresidenz Babelsberg; über die Reise nach den östlichen Provinzen ist zur Zeit noch nichts Zuverlässiges bekannt. Heute Vormittag nahm der Prinz von Preußen die Vorträge des Polizeipräsidenten v. Zedlitz, des Geheimrathes Illaire ꝛc. entgegen und arbeitete darauf mit dem Ministerpräsidenten; Mittags 1 Uhr begab sich der Premier mit dem bayrischen Gesandten, Graf Montgelas, und dem holländischen Gesandten, Baron Schimmelpennink v. d. Oye, ins Palais; beiden hatte der Prinz eine besondere Audienz ertheilt. — Die beiden Präsidenten des Landtages, welche gestern noch der Vermählungsfeierlichkeit beigewohnt hatten, haben nunmehr auch Berlin verlassen; der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Hohenlohe, hat sich nach Karlsbad begeben. Der Graf zu Eulenburg soll bei seiner Abreise die Absicht zu erkennen gegeben haben, aus Gesundheitsrücksichten nicht wieder ein Mandat annehmen zu wollen. Allerdings ist der Graf in der abgelaufenen Session sehr stark in Anspruch genommen worden. — Gestern Abend hatten wir ein heftiges Gewitter, das von einem starken Orkan begleitet war. An Fenstern, Bäumen, Dächern ꝛc. hat derselbe vielen Schaden angerichtet. Unsere Straßen waren in dicke Staubwolken gehüllt und es war schwer, sich aufrecht zu erhalten. Die Gewalt des Orkans zeigte sich namentlich auf dem Potsdamer Bahnhofe, wo er einen Zug in dem Augenblicke in Bewegung setzte, als der Schnellzug eintraf. Wäre dies eine Minute früher geschehen, so mußte dadurch der Schnellzug aus den Schienen gedrängt und in den neuen Kanal geschleudert werden.

— [Professor J. Müller.] Die Universität Berlin hat einen großen Verlust zu beklagen: Johannes Müller, der berühmte Physiolog, der ihr seit dem im Jahre 1833 erfolgten Tode Rudolphi's als ordentlicher Professor angehörte, ist vorgestern am Schlagflusse plötzlich gestorben (s. die Berl. ☾ Korr. in unsrer gestr. Ztg. D. R.). Er hat nur ein Alter von 57 Jahren erreicht. Zu Koblenz am 14. Juli 1801 geboren, bezog er 1819 die Universität Bonn und erhielt dort 1823 die Doktorwürde. Dann ging er Behufs zoologischer und philosophischer Studien nach Berlin, habilitirte sich aber bereits im Herbste 1824 als Privatdozent in Bonn, wo er 1826 eine außerordentliche und 1830 die ordentliche Professur erhielt. Im Jahre 1833 folgte er dem Rufe nach Berlin und wirkte hier in unausgesetzter, über die Marken seines Vaterlandes, über Europa hinaus anerkannter Thätigkeit, sowohl in seinen mündlichen Vorträgen, wie in seinen Schriften, durch die er unvergänglich auch für die Nachwelt fortlebt. Der Verstorbene war Geh. Medizinalrath, ordentlicher Professor an der Universität (vor einigen Jahren auch Rector magnificus), Direktor des anatomischen Museums und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

— [Kath. Missionen.] In Osterode und Neidenburg sind nunmehr katholische Missionspriester angestellt; in ersterer Stadt ist auch bereits eine katholische Kirche erbaut, deren Bau für Neidenburg noch erstrebt wird.

— [Feuersbrunst.] In Volpersdorf (bei Neurode, Grafschaft Glatz) ist am 22. ein großes Feuer ausgebrochen, welches elf Possessionen in Asche legte und zwei Menschenleben zum Opfer forderte.

Falkenburg, 29. April. [Waldbrand.] Am 27. d. war im Hinterkallenzig, einer von hier 2 Meilen weit entfernten Forst, Feuer ausgekommen. Zur Dämpfung und Löschung desselben waren Mannschaften von hier und den in der Nähe liegenden Ortschaften recht zahlreich herbeigeeilt, doch gelang es ihnen nicht, der Zerstörungswuth des Elements Einhalt zu thun; es griff vielmehr mit rasender Schnelligkeit um sich und entwickelte solche Wuth, daß einzelne Brände einige hundert Schritte aus dem Bereiche desselben geschleudert wurden, die dann aufs Neue zündeten und die Gefahr vergrößerten. Es überschritt, vom Winde begünstigt, die 2—2½ Ruthen breiten Feuergestelle, ohne daß man es verhindern konnte und verbreitete ein Sausen, ähnlich dem stärksten Gewittersturme. Gegen 1000 Morgen Waldfläche, größtentheils 15—20-jährige gutbestandene Kiefernschonung, auch Kiefern- und Eichenhochwald sammt Unterholz, dazu 40 Klafter bereits geschlagenes Klafterholz, sind vernichtet. Ein Weg, die Grenze zwischen dem Kallenzig und dem k. Forst zu Linchen, wurde stellenweise von dem um sich fressenden Elemente überschritten, so daß auch kleine Flächen in letzterer abgebrannt sind. Bereits um 12 Uhr Mittags ist dasselbe aufgegangen, und erst Abends gegen 7 Uhr vermochte man ihm, nachdem es nicht mehr Nahrung hatte, eine Grenze zu setzen. (Nd. 3.)

**Hessen.** Nauheim, 28. April. [Die Spielbanken.] Wie verlautet, dürfte im Beginne der Kurzeit der Spielteufel dieses Mal unser Bad verschonen und zwar deshalb, weil die Spielpächter im Vergangenen Sommer hier gar zu schlechte Geschäfte gemacht haben. Dafür wird versichert, daß das Sodener Bad eine Spielhölle erhalten soll, daß die Stadt Frankfurt doch die gehörige Reihe von Zugrunderichtungs-Anstalten nicht entbehren könne. Möge es dem edlen Streben Preußens und Oestreichs gelingen, jene Anstalten aus dem deutschen Vaterlande zu verbannen, die das für frivol verschriene Frankreich schon längst verbannt hat, und die das anstrebende Rußland noch nie erlaubte.

Mainz, 30. April. [Die Entschädigungsfrage.] Fortwährend gehen noch, namentlich aus Oestreich, Spenden zum Besten der durch die Pulverexplosion zu Schaden gekommenen Einwohner von Mainz ein. Die Gesammtsumme der von der Schätzungskommission zuerkannten Entschädigungen ist durch die bis jetzt eingegangenen Gaben der Privatwohlthätigkeit bereits bis auf einen Betrag von 150,000 Gulden gedeckt. Die Gewährung dieses Betrages aus Bundesmitteln kann, wie jetzt verlautet, demnächst erwartet werden. Eine definitive Beschlußnahme von Seiten des Deutschen Bundes, die Restsumme zu vollständiger Entschädigung der Opfer der Pulverexplosion zu bewilligen, ist einer verläßigen Mittheilung zufolge lediglich dadurch verzögert worden, daß die Seitens der Stadt Mainz aufgestellte Behauptung, es bestehe eine rechtliche Verpflichtung des Deutschen Bundes zur Leistung einer ausreichenden Entschädigung, bis jetzt noch festgehalten wurde; der Bund aber erkennt eine Rechtsverpflichtung nicht an und will einen Beitrag zu einer Schadloshaltung lediglich aus Humanitätsrücksichten gewähren. Dem Vernehmen nach sind nun die auf diese Frage bezüglichen Erörterungen ihrem Abschluß nahe und zwar würde man die Behauptung einer Rechtsverpflichtung des Bundes nicht weiter urgiren, sondern die vom Bunde gewährte Unterstützung, wie dieselbe motivirt ist, entgegennehmen. (L. Z.)

**Oldenburg,** 29. April. [Der Landtag] beschäftigte sich am 27. d. mit dem Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Klage auf Eingehung der Ehe, so wie betreffend die Gerichtsbarkeit und den Prozeß in Ehe- und Verlöbnißsachen der Protestanten. Aus Anlaß eines Ersuchens des früheren Landtags an die Regierung war dem Hause ein Entwurf vorgelegt worden, welcher Bestimmungen darüber enthielt, daß ein eingegangenes Eheverlöbniß der Protestanten künftig nicht mehr eine Klage auf Eingehung der Ehe, sondern nur noch eine Entschädigungsklage begründen solle, und welcher weiter die darauf bezüglichen Zuständigkeiten der Behörden regelte. Einige formelle Bedenken des Ausschusses wider den Gesetzentwurf erhielten auch die Zustimmung der Versammlung. Es wird hierauf die Frage berathen, ob der Landtag nach der ihm zustehenden Befugniß die Neubildung des Staatsgerichtshofes beantragen solle, und dieselbe mit 18 gegen 17 Stimmen bejaht. Schließlich beginnt die Berathung des Staatshaushaltsetats ohne zu besonderen Erörterungen Anlaß zu geben.

**Sächs. Herzogth.** Jena, 29. April. [Munifizenz zur Universitätsfeier.] Der König von Preußen hat vor Kurzem den Geldwerth des Erzes für die Statue des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, des Stifters der hiesigen Universität, an den Bildhauer Professor Drake in Berlin, welcher die Statue gearbeitet hat, mit ungefähr 2000 Thlr. auszahlen lassen. Die Enthüllung der Statue wird am 15. August d. J., dem ersten Tage der 3. Säkularfeier der Gründung der Universität, stattfinden.

## Großbritannien und Irland.

London, 28. April. [Tagesnotizen.] Am Sonnabend sollten im Lager von Aldershott alle Truppen zu einem großen Feldmanöver ausrücken, um der Königin Gelegenheit zu geben, die Evolutionen mit anzusehen. Ein furchtbarer Sturm jedoch, welcher die Postschiffe auf dem Kanal theilweise meilenweit von ihrem Kurse weg verschlug, hatte auch das Lager von Aldershott heimgesucht und ein Meer von Sand und Staub in Bewegung gesetzt, gegen das weder Infanterie noch Artillerie ankämpfen konnte. Den Elementen weichend, mußte sich die Königin damit begnügen, einigen Artillerieübungen zuzusehen, die in einem vor dem Sturme nothdürftig geschützten Terrain vorgenommen wurden und theilweise sehr unbefriedigend ausfielen, namentlich die des bei dieser Gelegenheit zum erstenmale produzirten sogenannten Lassotrains, bestehend aus einer Truppe berittener Ingenieurs, die ein starkes, in eine Schlinge auslaufendes Seil am Sattelgurt befestigt haben, um im Nothfalle damit Geschütze vor- und rückwärts ziehen zu können. Da das Pferd dabei einseitig am improvisirten Strang zieht, und da die Artillerie diese Arbeit viel besser verrichtet, wird dieses neue Korps wahrscheinlich bald zu der großen Masse von Neuerungen geworfen werden, die von Zeit zu Zeit auftauchen, um rasch wieder vergessen zu werden. — Während des Exerzirens fand ein Haidebrand statt in den benachbarten Föhrenpflanzungen, die sich nordöstlich vom Lager weit ins Land hinein erstrecken. Das Haidekraut, der Ginster und die ganze weite mannichfaltige Zwergbaumfamilie der Gegend auf Meilen in der Runde stand in Flammen; erst gegen Abend, als der Wind nach Westen umsprang, hatte man Aussicht, daß der Brand erlöschen werde. 5—6000 Acker Landes sind verwüstet und verkohlt. Der nördliche Theil der Haide sieht wie ein ausgebrannter vulkanischer Herd aus und nur die stärksten Föhren ragen mit geschwärzten Aesten aus den niedergebrannten Büschen in die Höhe. — Edwin James hat an die Richter in Queens-Bench im Namen und Auftrage des Buchhändlers Truelove den Antrag gestellt, den gegen denselben anhängigen Preßprozeß zu beschleunigen und daher in Middlesex oder London am Schluß des gegenwärtigen Termins vorzunehmen. Der Verfasser der inkriminirten Flugschrift (Adams) habe sich erboten, an Truelove's Stelle vor die Geschwornen zu treten. Truelove leide durch die Verzögerung des Prozesses Schaden in seinem Geschäft, und viele seiner Gläubiger hätten sofortige Zahlung ihrer Rechnungen gefordert. Lord Campbell berieth sich mit den Richtern, und diese waren einstimmig für Ablehnung des Gesuchs, stellten ihm jedoch frei, sich an den Generalprokurator zu wenden. — Der Direktor des Theaters Drurylane und andere Herren waren in Wyld's Lesekabinet zu einem Komité zusammengetreten und hatten Anstalten getroffen, um den 12 Geschwornen und den Rechtsbeiständen Bernard's in der Freemasons' Tavern ein öffentliches Bankett zu geben. Als man indeß die Geschwornen fragte, ob sie geneigt wären, die Huldigung anzunehmen, kamen sie zu einer Besprechung zusammen und faßten einstimmig den Beschluß, die Ovation abzulehnen. Sie hätten, erklären sie durch ihren Obmann, nichts als ihre Pflicht und Schuldigkeit gethan und wünschten dafür keinen höheren Lohn, als das Zeugniß ihres Gewissens. Ein ähnlicher Demonstrationsversuch ist am Sonnabend im Café Chantant in Leicester-Square gescheitert. In einem Pennyblatt und auf einem Maueranschlag las man vor einigen Tagen die Anzeige, daß Hr. James und Dr. Bernard am Abend das Café besuchen würden. Aber weder Bernard noch James ließen sich blicken. — Das „Athenäum", bekanntlich ein fast ausschließlich literarisches Wochenblatt, bemerkt über die Ehre der Konfiskation, die ihm vorige Woche in Paris zu Theil wurde: „Wir wollen uns nicht beklagen, aber ein Faktum mittheilen. Während der ganzen Dauer des Krimmkrieges ging das „Athenäum" ungehindert nach Rußland. Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir jenen Kampf in grundenglischer Weise auffaßten; eben so, wie wir die von der französischen Regierung bei uns angeregten Preßprozesse mit stockenglischen Augen ansehen. Petersburg achtet unsere Gedankenfreiheit, Paris antwortet darauf mit der Polizeifaust."

— [Vom Hofe; die Judenbill.] Die Königin hat heute Nachmittag ein stark besuchtes Lever abgehalten. Prinz Nikolaus von Nassau empfing gestern Besuche vom Prinz Gemahl und dem Prinzen von Wales. Letzterer siedelt heute oder morgen nach White-Lodge im Park von Richmond über und wird daselbst eigenen Haushalt führen. — Aus der Abstimmungsliste sieht man, daß alle im Oberhaus anwesenden Minister, Lord Derby, Lord Ellenborough, Lord Malmesbury, Lord Carnarvon und der Marquis Salisbury, mit dem Lordkanzler gegen die Judenbill gestimmt haben; eben so stimmten Lord Shaftesbury, Lord Cardigan, Lord Lucan, Lord Hardinge und Lord Redesdale. Unter den Stimmen für die Bill war die Lord Macaulay's.

— [Parlament; der Herzog von Malakoff; Feuersbrunst.] Lord John Russell wird morgen im Unterhause beantragen, das Haus möge den Baron Rothschild befugen, seinen Sitz als Vertreter der City von London im Parlamente einzunehmen, indem er einfach den vorgeschriebenen Parlamentseid in der Form ableiste, welche er als für sein Gewissen am bindendsten erachte. — Bei dem heutigen Lever der Königin war der Herzog von Malakoff Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. — In der letzten Nacht fand eine heftige Feuersbrunst in den Katharinendocks statt. (H. N.)

— [Ueber die deutsch-dänische Frage] bringt der ministerielle „Morning Herald" folgende eigenthümliche Expektorationen: „Die Forderungen der Herzogthümer scheinen berechtigt und der Deutsche Bund thut nichts als seine Schuldigkeit, indem er sie unterstützt. So weit ist alles klar, und so lange der Bund seine Befugnisse nicht überschreitet, werden weder Rußland noch Frankreich oder England eine direkte Einmischung ihrerseits für wünschenswerth halten. Ein Anderes wäre es, wenn Deutschland eine Entscheidung durch Waffengewalt herbeiführen wollte. Drohungen dieser Art würden am allerwenigsten helfen. Von der Schöpfung einer deutschen Flotte als Gegengewicht gegen die dänische Seemacht zu reden, scheint kindisch, ja vielleicht gefahrbringend zu sein. Preußen hat ganz andere Dinge zu schaffen, als eine Flotte. Und doch sollte Dänemark durch die bloße Möglichkeit, daß dergleichen geschehe, sich zu Mäßigung bewogen fühlen. In keinem Falle jedoch darf vergessen werden, daß die Integrität der dänischen Monarchie durch alle europäischen Großmächte (Preußen und Oestreich mit einbegriffen) feierlich garantirt worden ist. Der Bund kann und will hoffentlich nichts unternehmen, was gegen die Bestimmungen des Londoner Protokolls wäre. Der Bund hat nichts mit Schleswig zu thun, und eine etwaige Einmischung desselben in die Angelegenheiten dieses Herzogthums würde ohne Verzug und mit Recht heimgezahlt werden. „Möchten doch", so schließt dieser Artikel, „die beiden deutschen Großmächte sich derselben „Mäßigung" und „Geduld" wie bisher befleißigen, und vor Allem die Bestimmungen des Londoner Protokolls nach beiden Seiten hin stets beherzigen."

## Frankreich.

Paris, 28. April. [Tagesnotizen.] Die Rumänen haben Deputirte nach Paris geschickt, die während der Konferenz hier bleiben sollen, um den Bevollmächtigten Aufschlüsse über die Bedürfnisse und Wünsche ihres Landes zu ertheilen. — Der „Pelikan", ein Dampfaviso, den der Sohn des Admirals Hamelin kommandirt, hat sich in die Themse begeben, um Kohlen einzunehmen. Einige Alarmisten jenseit des Kanals haben den Lärm ausgesprengt, das französische Schiff sei gekommen, die Themseufer aufzunehmen. Indeß ist die Wahrheit bald bekannt geworden. — Die englische Regierung hat der französischen offiziell gedankt für die Unterstützung, welche ihr jüngst der Gouverneur von Guadeloupe bei Gelegenheit der Empörung der Schwarzen von Antigua geleistet hat. — Dem „Nord" wird von hier als eine bereits fest beschlossene Sache der diesjährige Aufenthalt des Kaisers in Plombières gemeldet. Der Kaiser wird mit der Kaiserin um Mitte Juli eintreffen und später nach Biarritz gehen. Der Präfekt des Departements der Vogesen, Hr. Alfred von La Guerronnière, befindet sich bereits hier in Paris, um nähere Weisungen zu empfangen. — Frankreich hat in letzter Zeit mehr Regen als Deutschland gehabt, weshalb sogar in den Landes die Saaten besser als jemals stehen. Der Kaiser hat seine Besitzungen in diesem Departement wieder durch Ankauf eines großen, mittelst eines mit dem Meere in Verbindung gesetzten Kanals ausgetrockneten Sumpfs erweitert. — Nach der von der Generalzolldirektion veröffentlichten Uebersicht der Produktion und des Verbrauchs von Rübenzucker bis Ende März haben die 341 in Thätigkeit stehenden Fabriken 148 Millionen Kilogr. produzirt, 68 Millionen mehr als zu gleicher Zeit 1856—1857. Verbraucht dagegen wurden 66 Millionen Kilogr., 10 Millionen Kilogr. weniger als im vorigen Jahre. In den Fabriken vorräthig blieben 50 Millionen, gegen 11 Millionen im vorigen Jahre, und die Vorräthe in den Entrepots wuchsen von 18 auf 23 Millionen an. — Der Moniteur bringt einen ausführlichen Bericht über die Karawane algerischer Kaufleute, die vor einigen Monaten von Laghuat nach Ghat ging und jetzt zurückgekehrt ist. Diese Versuchsreise ist nach Wunsch ausgefallen, und der Berichterstatter hofft, daß sich fortan ein regelmäßiger Karawanenverkehr zwischen Ghat und dem südlichen Algerien herstellen werde, wodurch der französische Einfluß auf die Wüstenstämme vermehrt und der Absatzkreis der französischen Handelsartikel erweitert werde. Ghat ist eine bedeutende Handelsstadt, vierzig Tagereisen südlich von Tripolis und südöstlich von Laghuat.

— [Die asiatische Grenzregulirung; Belohnung für Morse; Lord Cowley.] Heute fand im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unter dem Vorsitze des Grafen Walewski die Auswechselung der auf die türkisch-russische Grenzregulirung in Asien bezüglichen Aktenstücke statt, und zwar im Beisein aller Vertreter der Mächte, welche den Pariser Frieden unterzeichnet haben. — Gestern wurde im Ministerium des Auswärtigen eine Zusammenkunft der Vertreter der fremden Regierungen abgehalten, worin der Graf Walewski vorschlug, dem Amerikaner Morse, Erfinder des Schreibtelegraphen, eine große internationale Belohnung zu bewilligen. Es konnte nichts entschieden werden, da die Gesandten erklärten, zuerst an ihre resp. Regierungen berichten zu müssen. — Lord Cowley ist von London wieder hier eingetroffen.

— [Die Pariser Verschönerungsbauten.] Der Ausschuß für die Pariser Verschönerungen hatte am 26. d. M. die zweite Konferenz mit dem Staatsrathe. In der ersten Konferenz hatten die Ausschußmitglieder die Vorlage sämmtlicher Pläne, Voranschläge und Aktenstücke veranlagt, aber die ausweichende Antwort erhalten, dieselben seien zu umfangreich und so komplizirt, daß sie nicht von der Stelle bewegt werden könnten; wer also Einsicht davon nehmen wolle, möge sich aufs Stadthaus verfügen. In der Zusammenkunft der Ausschußmitglieder des gesetzgebenden Körpers mit den Kommissarien des Staatsrathes gaben sich zwei Meinungen des Ausschusses kund, indem ein Theil der Mitglieder von den beantragten 60 Mill. 23 Mill. abziehen will, während der andere Theil meint, man wolle sich mit 15 Mill. Abzug begnügen, da 23 wohl zu schwer durchzusetzen sein dürften. Die Kommissarien des Staatsrathes entgegneten, von einem Abzuge könne überhaupt nicht die Rede sein. So steht die Sache jetzt; doch bezweifelt man nicht, daß der gesetzgebende Körper nachgeben wird, da die Kommissarien des Staatsrathes erklärt haben, die Verschönerungsarbeiten würden doch ausgeführt werden, selbst wenn der Gesetzentwurf nicht zu Stande kommen sollte; nur werde man alsdann in 15 Jahren, statt der jetzigen 10 die Arbeiten ausführen. Auch erklärte Hr. Baroche, der Kaiser lege ein größeres Gewicht auf Annahme dieses Gesetzentwurfes, als auf den über die Adelstitel. Der Präsident des Staatsrathes setzte sogar hinzu: „Meine Herren! Wenn es nöthig sein sollte, Sie noch drei Monate zur Votirung der in Frage stehenden Gesetzentwürfe zurückzuhalten, so werden wir Sie noch drei Monate hier behalten."

## Belgien.

Brüssel, 28. April. [Ministerernennung.] Der „Moniteur" bringt endlich die vom 26. April datirte definitive Ernennung des Hrn. Partoes zum Minister der öffentlichen Bauten. Hr. Partoes hatte sich bisher deshalb dagegen gesträubt, das Portefeuille zu übernehmen, weil seiner Ansicht nach ein Kabinetsminister der Kammer als Abgeordneter angehören sollte. Es ist endlich gelungen, diesen ehrenhaften Skrupel zu überwinden. (K. Z.)

## Schweiz.

Lausanne, 26. April. [Klosterbrand.] In Evian jenseit des Sees ist das Kloster und theilweise auch die Kirche abgebrannt. Im Kloster befand sich ein weltliches Pensionat von 60 Zöglingen, die alle glücklicher Weise gerettet werden konnten.

## Italien.

Rom, 24. April. [Die Affaire von Velletri] soll, wie dem „Pays" gemeldet wird, vom heiligen Stuhl so ernst genommen werden, daß vier Priester jener Stadt eingezogen und in die Gefängnisse des „heiligen Amts" eingeschlossen sind.

## Spanien.

Madrid, 23. April. [Trostlose Zustände; Oberst Verdugo.] Zu allen Kalamitäten, die wir zu leiden haben, und die uns eine Erschütterung in Aussicht stellen, kommen noch die Einflüsse der Petra Muesas, des Hüters des Palastes, Onate, und des Intendanten der Civilliste, Gisbert, die sich in neuester Zeit besonders fühlbar machen. Am meisten Einfluß in diesem Augenblicke besitzt die Muesas, die im Verkaufe der Aemter, welche die Minister auf ihre Verwendung zugestehen, eine Quelle großen Reichthums findet. Aber auch Onate und Gisbert, die gestern noch keinen Heller im Vermögen hatten, sind heute sehr reich. Der König seinerseits träumt noch immer von der Fusion und von der Abdankung seiner Frau. Die Schwäche der Regierung ist beispiellos, und so leben wir in fortwährender Angst. Die Carlisten arbeiten in offenkundiger Weise für ihre Sache; die Republikaner geniren sich auch nicht, und die gemäßigten Fraktionen zerren an den Ministern herum und schieben sie bald hier- bald dorthin. Es ist ein wahres Chaos, in dem wir uns befinden. Die Beseitigung dieser Männer wäre also unvermeidlich; aber das ist ein Grund mehr dafür, daß sie im Amte bleiben. Wir haben nur die Ministerkrisen, aber keine Heilung für uns. Marschall Narvaez glaubt sich doch bereits am Ruder und trifft alle Anstalten, wie ein Mann, der seiner Sache gewiß ist. Nocedal, von dem der Herzog von Valencia nichts mehr wissen will, soll durch die Gesandtschaft in Neapel getröstet werden. Wenn Narvaez wieder zur Regierung gelangt, so dankt er das dem vereinigten Wirken des Königs mit dessen Freunden. — Das Schreiben von Madame Avellanada an die Königin hat die größte Sensation hier erregt. Die Theilnahme für Verdugo ist noch immer groß, doch befindet sich der Oberst besser. (K. Z.)

— [Eine Depesche] vom 27. April lautet: Der Finanzminister brachte gestern bei den Cortes einen Gesetzentwurf ein, wonach dem Klerus die nicht verkauften Güter zurückgegeben werden sollen.

## Rußland und Polen.

Petersburg, 24. April. [Lutherischer Bischof.] Ein kaiserlicher Ukas besagt: „In Ansehung des ausgezeichnet eifrigen und nützlichen Dienstes des geistlichen Vizepräsidenten des evangelisch-lutherischen Generalkonsistoriums, Doktors der Theologie, Ulmann, verleihen wir demselben Allergnädigst die Ehrenwürde eines lutherischen Bischofs." (Diese Würde hat in Rußland bisher nicht bestanden.)

— [Unruhen.] Der „Czas" meldet in einer Korrespondenz aus Kiew (Litthauen), es seien in Folge von Aufreizungen Seitens der Popen und Diakonen die Gemüther in Anlaß der Reformen der bäuerlichen Verhältnisse sehr aufgeregt. Man hört von Unruhen in Rußland, namentlich dem Gouvernement Orel, Minsk und Grodno, wo bereits die bewaffnete Macht hat einschreiten müssen, um die Ruhe herzustellen.

— [Bauernunruhen.] Vor einigen Tagen bot das russische Städtchen Tauroggen und dessen Umgebung das Schauspiel eines Bauerntumults, hervorgegangen durch eine unverständige Auffassung des kaiserlichen Willens über die allmälige Freimachung des Bauernstandes. Aus einem entfernteren Gouvernement hatte sich ein Apostel Namens Herz Adam auf den scharwerkspflichtigen Dörfern der Herrschaft Tauroggen, dem Fürsten Wasilczikoff gehörig, eingefunden und durch allerlei Einflüsterungen und Vorspiegelungen den Bauern die Ueberzeugung aufgedrungen, daß sie seit Jahren schon zu doppelten Frohnen und Leistungen unberechtigter Weise durch die Herrschaft angehalten worden, und daß sie, wie an anderen Orten des Gouvernements, die Rückerstattung des Zuvielgeleisteten verlangen könnten. Die Bauern setzten sich en masse zu Pferde, ritten nach Tauroggen vor die Wohnung des Fürsten und forderten laut die baare Vergütung der Jahre lang über das gesetzliche Maaß geleisteten Frohne. Unerachtet der ihnen gewordenen Belehrung, daß sie ihr angebliches Recht bei der Gouvernementsregierung anmelden könnten, beharrten sie bei sofortiger Gewähr und erklärten, bis zu ihrer Befriedigung keine weiteren Frohnarbeiten verrichten zu wollen. Auf einen Bericht an den Generalgouverneur in Kowno erschien dieser nach drei Tagen unter Begleitung von 2 Schwadronen Husaren und untersuchte die Beschwerden der Bauern, versicherte sie seines rechtlichen Beistandes, konnte indessen in Güte nicht die Fortsetzung der Frohndienstleistungen erlangen. Es mußten Exekutivmaaßregeln angewendet werden; die Rädelsführer wurden mit Ruthenhieben gestraft, andere gefänglich eingezogen und die Ruhe und die Dienste wiederhergestellt. Die Untersuchung ist im Gange. Man ist allgemein gespannt auf den Ausfall. Die Sache spielte ganz ähnlich, wie vor einigen Wochen in Georgenburg. (K. H. Z.)

## Montenegro.

Cattaro, 22. April. [Das türkische Ultimatum; Aussöhnung Fürst Danilo's mit Rußland.] In Mostar, wo die türkischen Kommissäre und die in Bosnien und in der Herzegowina residirenden Konsuln zu einer Berathung versammelt sind, hatte sich auch der Sekretär des Fürsten Danilo, Herr Delarue, eingefunden, derselbe ist aber bereits in großer Eile nach Cettinje zurückgereist. Wahrscheinlich wollte er dem Fürsten die Nachricht von dem türkischen Ultimatum bringen, welches ihm auf dem Fuße folge, indessen Danilo nicht sehr beunruhigen wird, da es von ihm weiter nichts als Garantie dafür verlangt, daß die Nachbarprovinzen von den fernern Einfällen der Montenegriner verschont bleiben mögen. In den Bergen Montenegro's hatte man die Besorgniß vor einem türkischen Einfall längst aufgegeben, man hält sich ruhig zu Hause, ohne Vorsichtsmaaßregeln zu versäumen. — Die türkischen Truppen hatten die Linie Stolez-Gasko besetzt und haben somit den Insurgenten die Verbindung mit dem ruhig gebliebenen Theil der Herzegowina und mit Bosnien abgeschnitten. Die Zupzier stehen ruhig, aber kampfbereit in ihrem Bezirke; Feindseligkeiten sind jedoch keine vorgefallen. — Die Differenzen zwischen dem Fürsten Danilo und dem Petersburger Kabinet sind alle ausgeglichen. Der heilige Synod zu Petersburg

hatte verlangt, daß die vom Staat in Beschlag genommenen Kirchen- und Klostergüter wieder herausgegeben würden, und der Senat zu Cettinje ist dieser Forderung bereitwillig nachgekommen. Auch die Trennung der geistlichen und weltlichen Macht ist definitiv organisirt und der Archimandrit von Cettinje, Ivanowitsch Njegusch, hat bekanntlich in diesen Tagen die Reise nach Petersburg angetreten, um daselbst die bischöflichen Weihen zu erhalten. Ein Serbe, der sich jetzt in der Umgebung des Fürsten befindet und großen Einfluß auf ihn haben soll, Namens Nenadowitsch, wird als derjenige bezeichnet, der die Verhandlungen mit Rußland hauptsächlich geführt und die Aussöhnung bewerkstelligt hat. (Z.)

## Asien.

Bombay, 24. März. [Die Lage des Aufstandes.] Die aus Lucknow vertriebenen Rebellen schlugen zuerst die Richtung nach Nordwesten ein und einigen von ihnen gelang es, die Ufer des Ganges zu erreichen und den Fluß zwischen Futtygur und Calpi zu überschreiten. Sie wurden jedoch durch Reiterei eingeholt und wieder zurückgedrängt. Die Besorgniß, daß größere Haufen in Audh eindringen könnten, ist dadurch beseitigt. Jenes Rebellenkorps dagegen, welches bei Sultanpore vom Brigadier Franks und später bei Belwa, in der Nähe von Fyzabad, von Kapitän Sotheby geschlagen wurde, bedroht gegenwärtig Ghoruckpore. An der Spitze desselben soll Kur Singh von Arrah stehen. Das 13. Regiment ist in Folge dessen von Azimghur nach Ghoruckpore und das 37. von Ghazipore nach Azimghur beordert worden. Maun Singh und andere Zemindars haben sich unterworfen, was die Aufgabe der Briten in Audh bedeutend vereinfacht. Im Doab sind die Truppen, welche die Ghauts bewachen, mit dem Feinde noch nicht zusammengetroffen, außer mit jener Abtheilung desselben, die sich zwischen Futtygur und Cawnpore zeigte. Etawah wurde von den Calpirebellen bedroht, und das 3. Regiment von Mynpore deshalb dahin geschickt. Dieselben Rebellen haben auch das Fort Tschirkari genommen und den dortigen Radschah zum Gefangenen gemacht. Mr. Carne, der britische Agent, konnte sich nach Punnah flüchten. Sir Hugh Rose befand sich am 21. März 25 englische Meilen von Jhansi; ihm stand ein Rebellenkorps von 35,000 Mann gegenüber, welches zum Kampfe bereit schien. Balla Sahib, Bruder Nena Sahib's, plündert und raubt im Bundelkund. Nena selbst sei noch immer in Schahjehanpore, umgeben von den vorzüglichsten Häuptern der Rebellen. Die Division des General Roberts brach am 20. März von Nussirabad auf in der Richtung von Kotah. Diese Stadt soll in den Händen der Insurgenten sein, die den Rao in seinem Palaste belagern. Der König von Audh hat das Direktorium der Ostindischen Kompagnie um Auszahlung seiner Pension ersucht; seine Bitte wurde dem Generalgouverneur zur Berichterstattung vorgelegt und er angewiesen, sich zu gedulden, bis der Bericht vorgelegt sei. Die Bewohner von Singapore haben ein Gesuch an den Generalgouverneur gerichtet, um zu erwirken, daß die rebellischen Seapoys nicht nach den dortigen Niederlassungen geschickt werden. In der That wäre es sonderbar, wenn man aus einem Lande, dessen jährlicher Handel sich bereits auf 11 Mill. Pfd. St. beläuft, eine Strafkolonie machen wollte. Uebrigens sind die Schiffe „Roman Emperor" und „Edward" mit einer Abtheilung von Sträflingen bereits nach den Andamanen abgegangen, wo alle Anstalten zu ihrer Aufnahme getroffen sind.

## Amerika.

Rio de Janeiro. [Das gelbe Fieber.] Der „Moniteur de la Flotte" berichtet, daß das gelbe Fieber noch immer Opfer fordert; doch hatte es Anfangs März nicht jenen bedenklichen Charakter angenommen, der zu einer Zeit zu befürchten war, wo Epidemien gewöhnlich zunehmen; im Gegentheil schien die Seuche eine Tendenz zur Abnahme zu zeigen.

Montevideo. [Hinrichtung der gefangenen Aufständischen.] Briefe aus Montevideo enthalten Näheres über die Hinrichtung derer, welche den Regierungstruppen in dem Gefechte von Quinteros als Gefangene in die Hände gefallen waren. 2 Generale, Cesar Diaz und Freire, 2 Obersten, Tajos und Caballero, 25 Offiziere und 150 Soldaten wurden hingerichtet. Der Präsident Pereira suchte diese furchtbare Strenge vor der Kammer dadurch zu rechtfertigen, daß er erklärte, sie sei durch Staatsrücksichten und durch des Landes Interesse geboten gewesen. Die Kammer verlieh ihm den Titel: „Großer Bürger".

Veracruz, 7. April. [Der Bürgerkrieg.] General Osollo hatte, als die Stadt Guadalaxara in seine Hände fiel, das ganze Ministerium des Inarez' gefangen genommen. Er befand sich auf dem Wege nach der Hauptstadt Mexiko. Veracruz stand noch immer auf Inarez Seite, Tampico ward von General Garza belagert, welcher 13 Führer der revolutionären Partei von Mexiko, die an Bord des britischen Postdampfers zu landen versuchten, gefangen genommen hatte.

## Lokales und Provinzielles.

R Posen, 1. Mai. [Volksschulwesen.] Das Amtsblatt enthält den Verwendungsnachweis über die auch im Jahre 1857 von Sr. Maj. dem Könige zur Hebung des Volksschulwesens in der Provinz Posen bewilligten außerordentlichen Unterstützungen. Es sind darnach verausgabt: Für Ausbildung von Schullehrern 3500 Thlr.; für die Rektorschulen in den Gerichtsstädten 7506 Thlr.; zur Unterstützung von Schulgemeinden bei Schulhausbauten 5715 Thlr.; zur besseren Dotirung von Lehrerstellen 10,000 Thlr. Ueberhaupt 26,721 Thlr. Die Zahl der Schulen hat sich seit dem Jahre 1816 außerordentlich vermehrt; im Regierungsbezirk Posen allein von 100 auf 1500. Nach der Ansicht Mancher ist in dieser Beziehung sogar bisweilen mehr geschehen, als das Bedürfniß erforderte oder die Leistungsfähigkeit der Schulgemeinden zu gestatten schien, denn der Bau und die Erhaltung der Schulgebäude und die Dotation der Lehrer liegt meist der verhältnißmäßig nicht zahlreichen und nicht sehr begüterten Klasse der bäuerlichen Wirthe ob. Die Einlieger und herrschaftlichen Tagelöhner, welche die stärkste Kinderzahl liefern, können nur sehr geringe Beiträge leisten. Was die Gutsherren beisteuern, beruhte bisher größtentheils auf ihrem freien Willen. Es war dies oft nicht unbedeutend, öfters aber entzogen sich auch die Gutsherren der Leistung jedes Beitrags. Erst in neuerer Zeit hatte das k. Ministerium die Heranziehung der Gutsbesitzer zur Unterhaltung der Volksschulen angeordnet, was zu vielfachen Beschwerden und kürzlich zu den lebhaften Verhandlungen im Herrenhause Anlaß gab. (Vergl. den Leitartikel unsrer gestr. Ztg.)

— [Ueber das Duell], dessen wir gestern erwähnten, gehen uns noch folgende Notizen zu: Vorgestern Mittag fand im Eichwalde ein Duell zwischen zwei jungen Leuten, Söhnen hiesiger Gutsbesitzer, statt, bei welchem T. v. K. von seinem Gegner, S. v. M., durch einen Pistolenschuß in den Leib verwundet wurde. Sind auch innere Theile nicht verletzt, so ist die Verwundung doch nicht leicht, indem die Kugel eine Strecke unter der Haut fortging, bevor sie auf der andern Seite wieder ausgetreten ist. Der Verwundete befindet sich hier in der Pflege seiner Mutter. Veranlassung zum Duell soll ein geringfügiger Streit während der Osterfeiertage gewesen sein, wo die jungen Leute sich zum Besuche im Kloster Long in Polen und einem benachbarten Gute aufhielten.

S Posen, 1. Mai. [Witterung.] Der April hat von uns nicht Abschied nehmen wollen, ohne den lange, und von so manchen Seiten schon bange ersehnten Regen zu bringen. Gestern in den Nachmittagsstunden thürmten sich vorzugsweise im Süden und Westen Wolkenmassen auf, und in der entfernteren Umgegend mag es wohl ziemlich stark geregnet haben. Hier schien es fast, als wollten die Wolken, wie schon öfter in den letzten Tagen, die Hoffnungen abermals täuschen. Allein etwa gegen 6 Uhr zogen sie dichter herauf, und kaum eine Stunde später entlud sich das erste diesjährige Frühlingsgewitter mit einigen starken Schlägen und einem sehr wohlthätigen, meist sanften Regen, der sich, allerdings mit Unterbrechungen, auch in der verflossenen Nacht wiederholte. Er hat eine reiche Erquickung der Pflanzenwelt gebracht, und die Blätterknospen der Bäume haben sich im frischesten Grün entfaltet. Jetzt dürfen wir wohl sagen: Der Frühling ist da!

Posen, 1. Mai. [Polizeibericht.] Gefunden sechs Schlüssel an einem neusilbernen Ringe. — Verloren: Eine rothe, mit Silber gestickte Priesterbinde (Stola); ferner ein echt goldenes Armband mit Granaten; dem Wiederbringer 1 Thlr. Belohnung; und eine Broche mit einer in Bronce eingefaßten dunklen Camee (grau), auf der in erhabener Form ein Frauenkopf (weiß) gearbeitet war; dem Wiederbringer 1 Thlr. Belohnung.

δ Kreis Kosten, 30. April. [Tödtliche Mißhandlung; Wiesenbrand; Bildungsfortschritt; Futtermangel; Pocken.] Der Eigenthümer N. aus Zbechy gerieth mit seiner Ehefrau am 25. d. M. auf dem Heimwege von Kriewen, wo sie beide dem Schnapsglase ziemlich stark zugesprochen hatten, in Streit, bei welcher N. seiner Frau mehrere Schläge versetzte, so daß sie liegen blieb. Er glaubte, sie sei todt, und ließ sie liegen. (!!) Die Gemißhandelte kam indeß bald wieder zu sich und kehrte ebenfalls nach Hause zurück. Dort erneuerte sich der Streit und die Frau wurde derart von ihrem Manne geschlagen, daß sie nach kurzer Zeit den Geist aufgab. Die Sache ist amtlich zur Anzeige gebracht, und N. war geständig und befindet sich in Haft. Fünf unerzogene Kinder sind durch diese That in eine bemitleidenswerthe Lage versetzt. Die Trunksucht findet durch den sehr billigen Preis des Fusels unter der niedrigen Volksklasse immer größere Verbreitung und stürzt so Manchen ins Verderben! — Am vergangenen Sonntage hatte eine böswillige Hand auf dem Bruche Nielęgowo Feuer angefacht, welches bei starkem Winde so schnell um sich griff, daß gegen 200 Morgen Bruchwiesen abbrannten. Im vorigen Jahre wurde auch auf diese Weise eine ähnlich große Wiesenfläche auf demselben Territorium zerstört. — Die jährlichen Prüfungen in den Elementarschulen sind meist in diesem Monat abgehalten. Eine erfreuliche Theilnahme an der Entwickelung und an dem Gedeihen des Schulwesens ist seit einigen Jahren unter den Landleuten erwacht. Früher betrachteten sie die Schule als eine der größten Qualen; der niedrigste Gemeindediener war ihnen lieber, als der Lehrer; die öffentlichen Prüfungen scheuten sie; die Schulbeiträge mußten größtentheils durch Zwangsmittel beigetrieben werden, und die Schulstrafen für eingetretene Schulversäumnisse waren ungemein bedeutend. Seit einigen Jahren dagegen sehen wir die Familienväter zahlreich bei den Prüfungen anwesend; sie hören und sehen, wie die Schule läuternd und fördernd auf ihre Kinder einwirkt, wie die Kinder gesitteter, gehorsamer werden, in Kenntnissen fortschreiten. Sie nehmen außerdem wahr, wie diese zu Hause ab und zu ein Lied hersagen, oder eine Geschichte erzählen können, auch wohl den Eltern etwas vorzulesen, einen kleinen Schreiberdienst zu verrichten, etwas zu rechnen oder vorzusingen im Stande sind. Die Schule, aus der ihre Kinder fürs tägliche Leben, für Haus-, Garten- und Feldwirthschaft nützliche Kenntnisse mitbringen, haben die sonst so Vorurtheilsvollen als jene wohlthätige Anstalt kennen gelernt, wie sie im Sinne der Behörde betrachtet und behandelt wird. Ein erfreulicher Beleg für diese Theilnahme an der Schule ist der allmälig immer regelmäßigere Schulbesuch. Man sollte glauben, daß die regere Liebe zur Schule auch auf die Person des Lehrers übergegangen sei; aber das ist doch noch keineswegs der Fall. Die Lage des Lehrers bleibt so lange ein Hemmschuh für das volle Gedeihen der guten Sache, als er sein kärgliches Gehalt unmittelbar von der Gemeinde entnehmen muß. So oft der Ortserheber unter den Fenstern der Steuerpflichtigen ankündigt: „Künftigen Sonntag wird der Lohn gezahlt, für den Amtsboten, den Nachtwächter, den Hirten, den Schornsteinfeger und den Lehrer" (!!), so oft giebt es auch Mißstimmung der Familienväter gegen den Lehrer, und es wird hier kaum eher gründlich geholfen werden, als bis die Lehrer aus Staatskassen ihr Gehalt beziehen. — Man klagt sehr allgemein über Futtermangel. Eine Folge davon ist, daß große Quantitäten Kartoffeln zu Viehfutter aufgekauft werden, und daß der verhältnißmäßig ziemlich hohe Preis der Kartoffeln, welche im vorigen Jahre ungemein gut gerathen und in großen Vorräthen noch vorhanden sind, sich immer mehr steigert. — In der Gegend von Kriewen sind die Menschenblattern ausgebrochen und es kommen häufige Krankheits- und Sterbefälle vor. Mit der Impfung ist darum bei uns in diesem Jahre früher als sonst begonnen worden.

## Stromberich.

### Obornifer Brücke.

Am 29. April. Kahn Nr. 7056, Schiffer Hermann Fabian, von Stettin nach Posen mit Steinkohlen. — Holzflößen: 22 Stück kiefern Rundholz, von Rademühl nach Gließen. 17 Stück eichen Kant- und Schiffholz, von Polen nach Stettin. 20 Stück eichen Balken und Schiffholz, von Swinczyn nach Stettin.

## Angekommene Fremde.

Vom 1. Mai.

**MYLIUS' HOTEL DE DRESDE.** Die Gutsbes. Graf Czarnecki aus Rakwitz und Bayer aus Stolzenberg, Fabrikant Hofmann aus Breslau, die Kaufleute Wendt aus Danzig und Pinner aus Berlin.

**BUSCH'S HOTEL DE ROME.** Oberamtmann Walz aus Góra, die Kaufleute Cornelius aus Frankfurt a. M., Andrassy aus Altena, Bethmann aus Magdeburg, Reimann und Hirschfeld aus Berlin, Schauspielerin Frl. Kwiet aus Glogau.

**SCHWARZER ADLER.** Gutsp. v. Raczynski aus Orla.

**HOTEL DU NORD.** Die Rittergutsb. v. Ritz-Lichtenow aus Lichtenow, v. Unruh aus Makpin und v. Gorzenski aus Gembic, Gutsp. v. Zelawski aus Skarszewo und Forstmann Fleischer aus Schlesien.

**BAZAR.** Die Gutsbes. Tyksicki aus Więcki und die Grafen Mięczynski sen. und jun. aus Pawłowo.

**HOTEL DE BERLIN.** Gutsbes. v. Pluczynski aus Ulehno, Wirthsch.-Beamter Pfotenhauer aus Trzcielino, Frl. Roszecka aus Kulm u. Baubeamter Fürll aus Meseritz.

**HOTEL DE PARIS.** Die Kaufleute Brudzewski aus Miłosław und Kaphan aus Schroda, die Gutsb. Stanowski aus Kijewo und Heickerott aus Pławce.

**EICHBORN'S HOTEL.** Einjähr. Freiwilliger Margowski aus Berlin, Gutsp. Reinbold aus Wielowieś, die Kaufleute Heymann, Kempner und Lagodzynski aus Wreschen, Gedalje aus Neustadt b. P., Pinn sen. und jun. aus Grünberg, Brühl aus Schmiegel und Joseph aus Wronke.

**BUDWIG'S & CASSEL'S HOTEL.** Rektor Cohn aus Nakel und Kaufmann Marcus aus Glogau.

**KRUG'S HOTEL.** Dekorationsmaler Geier aus Glogau, Handelsmann Weber aus Kaltwasser, Regimenter Hartwig aus Tarce und Kandidat Fieck aus Grätz.

**ZUM LAMM.** Die Handelsleute Holländer, Magnus und Wolf aus Meseritz.

**BRESLAUER GASTHOF.** Orgelspieler Cotelino aus Mezzanego.

**PRIVAT-LOGIS.** Frau v. Walkowska aus Ilgen, Berlinerstr. 13.

# Inserate und Börsen-Nachrichten.

### Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung der Verpflegung für circa 600—700 Strafgefangene, welche bei den Meliorations-Arbeiten im Obrabruche beschäftigt und einer in der Nähe der Stadt Kriewen, im Regierungs-Bezirk Posen, zu errichtenden kommissarischen Strafanstalts-Verwaltung während der Monate Juni bis Oktober d. J. voraussichtlich überwiesen werden sollen, im Wege der Submission vergeben werden.

Kautionsfähige Lieferungslustige fordern wir demnach auf, ihre Submissions-Offerten, gehörig verschlossen, unter der Aufschrift: „Submission zur Uebernahme der Verpflegung der Strafgefangenen im Obrabruche" bis spätestens zum 11. Mai c. Abends franko an uns einzureichen.

Für den Fall der Annehmbarkeit einer Offerte wird der Zuschlag bald nach dem bezeichneten Termine erfolgen.

Die Lieferungs-Bedingungen und Speise-Etats können in dem Rechnungs-Bureau für das Gefängnißwesen während der Dienststunden eingesehen werden.

Breslau, den 21. April 1858.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

### Bekanntmachung.

Für die Dauer der Umpflasterung der Wallischeistraße, zwischen der Wallischeibrücke und der Dammstraße, ist die Passage für Fuhrwerke über den Berdichower Damm abgesperrt worden, und ist für die Einpassirenden am Kalischer Thore rechts die Wallstraße über die Vorstadt Schrodka eröffnet, während die Auspassirenden von der Wallischeibrücke ab, die Tour links durch die Venetianerstraße über die Schrodka und die Wallstraße nehmen müssen, um an das Kalischer Thor zu gelangen.

Posen, den 29. April 1858.

Königliches Polizei-Direktorium.

### Bekanntmachung.

Es sollen mehrere beim Festungsbau nicht mehr brauchbare Gegenstände, als Dachziegel, Bauholz, Bretter rc. auf dem Hofe des ehemaligen Dominikaner-Klosters, Gerberstraße und Teichgassenecke, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ein Termin auf Montag den 3. Mai c. Vormittags 10 Uhr angesetzt wird.

Posen, den 30. April 1858.

Königl. Festungsbau-Direktion.

### Bekannt-  machung.

**Eisenbahn von Stargard nach Köslin und Kolberg.**

Es soll die Ausführung der
Maurerarbeit,
Zimmerarbeit inkl. Material,
Dachdeckerarbeit inkl. Material,
Klempnerarbeit inkl. Material,
zum Neubau der fünf Empfangs- inkl. Wirthschaftsgebäude der I. Abtheilung der obengenannten Eisenbahn im Termin den 7. Mai d. J. Vormittags 12 Uhr, welcher im hiesigen Bureau ansteht, im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen, so wie die Zeichnung und Anschlag zu diesen Gebäuden liegen in meinem Bureau während der gewöhnlichen Dienststunden aus, auch können die Bedingungen auf portofreie Anträge übersandt werden. Stargard, den 29. April 1858.

Der Abtheilungsbaumeister **Gier.**

### Oeffentliche Aufforderung.

Ein von dem Gutsbesitzer Franz v. Bojanowski zu Woyniesć, Kreis Kosten, unterm 1. Juni 1857 zu Woyniesć auf den Kaufmann S. Kalisch zu Schrimm ausgestellter trockner Wechsel über 100 Thlr., zahlbar in Schrimm Ende September 1857, ist dem Kaufmann S. Kalisch angeblich verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird aufgefordert, spätestens bis zum 1. Juni 1858 einschließlich den Wechsel dem unterzeichneten Gericht vorzulegen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Schrimm, den 17. Februar 1858.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

### Bekanntmachung.

In der Major v. Nostizschen Konkurssache ist der Rechtsanwalt Kühn hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Guhrau, den 24. April 1858.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

# Die Union.

## Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler,
wovon . . . . Thlr. 2,509,500 in Aktien emittirt sind,
Reserven ult. 1857 = 51,479.
Thlr. 2,560,979.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung. Jede weitere Auskunft über dieselbe wird bereitwilligst ertheilt und Versicherungen werden abgeschlossen durch den

Hauptagenten, Auktionskommissarius **Lipschitz** in Posen, Breitestraße Nr. 20.

---

Die

## Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt

**durch Allerh. Kabinets-Ordre d. d. Berlin den 24. Februar 1845,**
zählte 1857: **10,715 Mitglieder mit 7,774,350 Thlr. Versicherungssumme,** und vergütete an **1211 Interessenten** die nach anerkannt soliden und liberalen Grundsätzen abgeschätzten Schäden mit **98,644 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf.**

Sie fährt auch in diesem Jahre fort, auf Grund ihres, jedem Spekulations-Geiste fremden Statuts Versicherungen abzuschließen.

Die Ueberschüsse der Prämien-Einnahme im Falle des Nichtbedarfs gehen nach den Bestimmungen des Statuts theils dem Reservefond, theils direkt den ordentlichen Mitgliedern als Dividende zu.

Antrags-Formulare, so wie nähere Auskunft ertheilen die in sämmtlichen Kreisstädten angestellten Spezial-Agenten, in **Posen**

der General-Agent ***C. Meyer,*** Bergstraße Nr. 6.

---

## Die Kölnische Hagel-Versicherungsgesellschaft,

**gegründet auf ein Aktienkapital von drei Millionen Thalern,** wovon **zwei und eine halbe Million** effektiv begeben sind, gewährt mit diesem Kapitale, den hinzutretenden **Reserven im Gesammtbetrage von 99,158 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf.** und der Prämien-Einnahme Sicherheit gegen Hagelschaden an Bodenerzeugnissen.

**Die Prämien sind fest, Nachzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungen werden stets prompt und längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft ausbezahlt.**

Seit dem Bestehen der Gesellschaft hat dieselbe ihre Verpflichtungen gegen die Versicherten stets prompt und vollständig erfüllt, was auch für die Folge geschehen wird.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent der Gesellschaft; bei demselben können auch Antragsformulare in Empfang genommen werden.

***Wilhelm Schmädicke,*** Wilhelmsstr. 25, vis-à-vis der Post.

---



Der Potsdamer Vieh-Versicherungs-Verein.

Der **Potsdamer Vieh-Versicherungsverein,** seit 1849 auf Gegenseitigkeit bestehend und mit Konzession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preußischen Staats versehen, errichtet Agenturen in jeder Stadt und werden Meldungen dazu beim Direktor **G. Willing** zu Potsdam erbeten.

Es werden **Pferde, Esel, Maulthiere, Rindvieh, Schweine** und **Ziegen** unter Bedingungen, welche an Liberalität von keiner andern derartigen Gesellschaft übertroffen werden, versichert.

Die Entschädigung wird nicht nur im Fall des **Todes,** derselbe mag naturgemäß oder durch momentane Unfälle, als Beinbruch, Feuersbrunst, Blitzschlag 2c. entstehen, sondern auch dann geleistet, wenn ein Thier in Folge einer **Krankheit** oder eines **Unfalles** lebend zu jedem Gebrauche **unfähig wird.**

Statuten sind bei Unterzeichnetem, der zur Vermittelung von Versicherungsanträgen und sonst erwünschter Auskunft stets gern bereit ist, gratis zu haben.

Kosten. ***Ig. Klemczyński,*** Agent.

---

# Bad Elster

## bei Adorf im königlich sächsischen Voigtlande.

Die Badesaison wird in diesem Jahre wie alljährlich, den 15. Mai eröffnet und den 30. September geschlossen.

Die Quellen von Elster, zur Klasse der alkalisch-salinischen Eisensäuerlinge gehörend, enthalten als vorwiegende Bestandtheile schwefelsaures und kohlensaures Natron, insbesondere ersteres, so wie kohlensaures Eisenoxydul und Kohlensäure.

Hiernach bieten diese Quellen in ihrer dreifachen Anwendung als Trinkkur, als Wasser- und als Moorbad, theils vereinigt, ein eigenthümliches heilkräftiges Ganze, theils gesondert, die mannichfaltigsten Heilmittel zu therapeutischem Gebrauche in sehr verschiedenen Krankheiten. So haben sich die Heilquellen von Elster vorzüglich bewährt in mehreren Krankheiten der Blutmischung und des Blutumlaufs: Pfortaderstockungen, Hämorrhoiden, Gicht, Skropheln, Blutarmuth, Bleichsucht und verschiedenen, dem weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Krankheitszuständen; ferner in Nervenschwäche, in Lähmungen der verschiedensten Grade und Formen, in Schwäche der Bewegungswerkzeuge, so wie des Athmungs- und Verdauungsapparates und in daher stammenden chronischen Katarrhen der zu diesen Apparaten gehörigen Organe; sämmtlich Krankheitszustände, welche so vielen einzelnen Krankheitsformen zu Grunde liegen, daß deren Aufzählung hier nicht gegeben werden kann.

Durch die vor zwei Jahren bereits erfolgte Erbauung eines zweiten großen Badehauses ist die Badeanstalt bedeutend erweitert worden.

**Postverbindung** mit den zunächst gelegenen Städten Plauen (Hauptstation der sächsisch-bayrischen Eisenbahn) und Adorf findet täglich mehrmals statt.

Auch ist eine **Vereins-Telegraphenstation** des deutsch-östreichischen Telegraphenvereins im Badeorte Elster eröffnet.

Zur Vermittelung von Banquiergeschäften hat sich Herr Kaufmann Jacob Schiller allhier bereit erklärt.

Die unterzeichnete Badeverwaltung, sowie der königl. Brunnen- und Badearzt, Herr Dr. Flechsig, ingleichen die Herren Badeärzte Dr. Bechler und Dr. Kohl zu Elster werden auf frankirte Briefe jede etwa gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Bad Elster, am 15. April 1858.

**Königliche Badeverwaltung.**
Burkhardt.

---

## Das Soolbad Wittekind bei Giebichenstein und Halle

eröffnet am 15. Mai die diesjährige Saison seiner **Sool-Mutterlaugen und russischen Dampfbäder,** nebst den Trinkkuren seiner Quelle alle übrigen Mineralwässer und Molken. Anfragen in Krankheitsangelegenheiten sind an den Badearzt **Dr. Gräfe,** und Bestellungen auf Wohnungen an den Besitzer **H. Thiele** zu richten. Die Versendungen des Wittekind-Salzbrunnen und seines anerkannt heilkräftigen **Mutterlaugensalzes** haben begonnen und hält Lager von Beiden für Posen und Umgegend Herr Apotheker **Busse.** **Die Badedirektion.**

---

# Bad Muskau.

Die Eröffnung des Hermannbades bei Muskau findet am 1. Juni statt, und stehen von diesem Tage an die Moor-, Dampf-, Douche-, Mineral- und Kiefernadelbäder, so wie die Kiefernadel-Dampfbäder und Bäder mit Zusätzen von Seesalz, Schwefelleber u. s. w. den Kurgästen zur Verfügung.

Die vorzügliche Wirksamkeit unserer Anstalt bei gichtischen und rheumatischen Leiden und ihren Ausgängen in Exudatbildung, Kontrakturen und Anchylosen, bei Drüsenanschwellungen und Hypertrophien der Milz und Leber, bei Blennothöen, Hautkrankheiten und anderen Affektionen bespricht die durch Erbe in Hoyerswerda zu beziehende Brochure „Muskau, seine Kuranstalten und Umgebungen von Dr. med. Prochnow“, welche zugleich acht Ansichten und eine Wegekarte des Parkes enthält.

Für die Aufnahme und Unterhaltung der Kurgäste ist auf das Beste gesorgt, und gewähren die berühmten Parkanlagen die schönsten Spaziergänge.

Gewünschte nähere Auskunft wird der Badearzt **Dr. Prochnow** bereitwilligst ertheilen.

**Die königlich prinzlich Niederländische Badedirektion.**

---

## Der leidenden Menschheit zur Nachricht.

Solchen Kranken, welche wegen zu weiter Entfernung oder durch sonstige Umstände verhindert sind, an meiner magnetisch-elektrischen Heilmethode Theil zu nehmen und dennoch gern Abhülfe ihrer Leiden von mir wünschen, empfehle ich Heil-Apparate, die ich selbst bei jedem Kranken mit sicherem Erfolge in Anwendung bringe, womit schon an Tausenden die schwierigsten Krankheiten geheilt sind, was in den verschiedenen Zeitungen durch vorzügliche Atteste sehr oft bestätigt wird. Dieselben sind bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Kopf-, Gesichts- und Gelenkschmerzen, Brausen in den Ohren, Harthörigkeit und Taubheit, Lähmungen jeder Art, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, allen Arten von Krämpfen, Gesichtsrose und chronischer Augen-Entzündung, angehendem schwarzen Staar und Augenschwäche, Podagra, skrophulösen Drüsen-Anschwellungen, veralteten Geschwülsten, Frostbeulen, Affektionen des Halses, Kehlkopfes u. s. w., Hypochondrie, Epilepsie und Veitstanz, Blutandrang, allgemeiner Nervenschwäche, dem Uebel des Bettharnens, so wie überhaupt jeder Blasenschwäche, Stein- und Unterleibsbeschwerden, Magenleiden, Verstopfung, Hämorrhoidal 2c. stets anzuwenden und zu dem Preise von 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr. und 2 Thlr. 15 Sgr. à Stück vollständig armirt nebst instruktiver Anleitung in meiner magnetisch-elektrischen Anstalt zu Breslau, Neuschestraße Nr. 23, zu haben.

**A. Michaelsen,** medizinischer Magnetiseur.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage habe ich hierorts **Markt Nr. 59,** im früheren Geschäftslokal der Madame **Zupańska,** ein

## Leinwand- und Tischzeug-Geschäft

eröffnet. Für das während meines langjährigen Servirens in einer solchen hiesigen Handlung mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich ergebenst, dasselbe nun auch auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen. Ich werde bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen durch **reellste** und **allerbilligste** Bedienung stets zu rechtfertigen.

**David Salamonski,** Markt 59.

---

Bei meiner Niederlassung hierselbst beehre ich mich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich verschiedene Arten von **Ziegeldächer,** so wie **Papp-** und **Schieferdächer** mit **Garantie** auf das Prompteste und zu soliden Preisen ausführe.

Posen, St. Martin Nr. 23.

***J. May,*** Dachdecker-Meister.

---

Frisch gebrannten Rüdersdorfer Steinkalk, Sperenberger Dünger- und Mauergyps, frischen englischen und Stettiner Portland-Cement, beste Mauer- und Dachsteine empfiehlt billigst

***Eduard Ephraim,***
Hinterwallischei 114.

---

Von der königlichen Regierung zu Potsdam, von der Feuerwehr in Berlin geprüfte und von der Direktion konzessionirte

## feuersichere Stein-Dachpappe

aus der Fabrik des Herrn L. Wygankow jun. in Berlin offerirt zu billigsten Fabrikpreisen und übernimmt das Eindecken der Dächer unter Garantie **S. Calvary, Posen,** Breitestraße 1.

---

## Pommerschen Portland-Cement

offerirt zu Fabrikpreisen **S. Calvary.**

---

**Echt englischen**

## Portland-Cement,

beste Marke, offerire ich bei einzelnen Fässern billigst, bei Partien gewähre ich **Wiederverkäufern** einen angemessenen **Rabatt.**

**Rudolph Rabsilber,**
Spediteur.

---

## Gogoliner Kalk,

direkt bezogen auf Grund meines Vertrages mit dem Gogoliner und Gorasdzer Kalk- u. Produkten-Komptoir in Breslau, empfehle ich in **Wagenladungen** und Tonnenweise von meinem Lager zu billigen Preisen bei bekanntem reellen Maaße.

**Rudolph Rabsilber,**
Spediteur in Posen.

---

Zu der bevorstehenden Bausaison empfehlen wir allen Bauherren unser bedeutendes Lager von großen und kleinen **Baunägeln,** eisernen u. messingnen **Thür- und Fenster-Beschlägen,** ächten **Gleiwitzer** u. **gewöhnlichen Kochheerdplatten, gußeisernen** und **blechernen** Ofenthüren, Ofenröhren u. s. w. zu billigen aber festen Preisen.

**Kantorowicz & Magnus Beradt,**
Breitestraße 10.

---

## Schleifstein-Verkauf.

An der Warthe am Bollwerk auf dem Kleemannschen Grundstück bei Herrn **Neumann** ist eine große Partie Schleifsteine jeder Art und Größe, auch Tischlersteine, per Kahn angekommen, die schnell und billig verkauft werden sollen.

(Beilage.)

# Landwirthschaftliches.

**Neuen Rigaer Kron-Säeleinsamen, Sommerraps, Rübsen, Dotter, Ackerspörgel, gelbe, blaue und weiße Lupinen, weißen und gelben amerik. Mais, Thimotheum,** so wie alle gangbaren Sorten **Oekonomie-, Forst-, Garten-, Gemüse- und Blumensamen** bei

**Gebrüder Auerbach.**

---

**Tymothee** offerirt in bester Qualität **S. Calvary.**

---

In der **Kobylepoler Forst** sind Birkenstangen zum Gebrauch für Stellmacher, so wie Birken-Kloben und Birkenknüppel-Klafterholz zum Verkaufe vorräthig.

---

**Dampf-Knochenmehl, bestes und unschädlichstes Düngungsmittel für Obst- und Zierbäume,** welches 4 bis 5 Jahre die auffallendste Wirkung zeigt (Monatsschrift für Panologie, II. J. 8. 1856), verkauft

**die Posener Guanofabrik.**

---

200 gemästete Hammel und 250 zur Zucht taugliche Mutterschafe stehen zum Verkauf auf dem Dom. **Borówko** bei Czempin.

---

Das Gut **Althütte** bei Czarnikau hat 50 Stück Masthammel zum Verkauf.

---

In **Gościejewo** bei **Rogasen** stehen 200 fette **Masthammel** zum Verkauf.

---

Auf dem Gute Kruckow bei Neu-Brandenburg in Mecklenburg stehen 500 Stück Zuchtschafe gleich nach der Schur (also Mitte Juni) gegen kontante Zahlung zum Verkauf, worunter 150 Stück mit den diesjährigen Lämmern.

Das Vieh ist gesund, sehr wollreich und in gutem Futterzustande.

Kruckow, im März.

**A. v. Maltzan,**
Reichsfreiherr zu Penzlin und Wartenberg.

---

Auf dem Dominium **Kłodzisko** bei Wronke sind 100 Stück fette Hammel zu verkaufen.

---

# Wollzüchen-Drillich und Leinwand

in **schwerster** Waare empfiehlt **billigst**

**Anton Schmidt.**

---

Von meiner Meßreise zurückgekehrt, empfiehlt zur bevorstehenden Saison die reichhaltigste und geschmackvollste Auswahl neuester Pariser Modelle an Hüten und Hauben ꝛc. zu den möglichst billigen Preisen die Putzhandlung von

**A. Röder,**
Friedrichsstraße Nr. 33a,
vis-à-vis der Landschaft.

---

# Stahl-, Fischbein- und Rohrreifen

empfiehlt billigst **J. Bendix.**

---

**Gebrüder Plessner,**
alten Markt Nr. 91,

empfehlen einem geehrten Publikum ihr wohl assortirtes Lager an **Papieren und Schreibmaterialien,** die sie durch persönliche Einkäufe, trotz der gegenwärtigen hohen Konjunktur, zu sehr billigen Preisen abzugeben im Stande sind.

**Gebr. Plessner,**
alten Markt Nr. 91.

---

Ein werthvolles komplettes Ameublement in Eichenholz, mit der sorgfältigsten Bildhauer-Arbeit im Renaissance-Styl neu ausgeführt, mit grünem Velour-Ueberzug, bestehend aus einem Sopha (dreisitzig, großes Format), sechs Stühlen, einem Tische, einem großen Spiegel mit Konsoltisch, einem Eckschrank mit Etagère, zwei Postamenten, Portièren ꝛc., offerirt

**J. Lissner,** Wilhelmsplatz Nr. 5,
Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung.

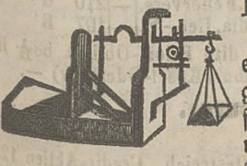
---

Alle Sorten Gummi und fertige Lacke für Lackirer, Maler und Tischler, so wie abgelagerten Firniß und sämmtliche Farben in Oel abgerieben verkauft billigst

die Farbewaaren-Handlung
**M. Wassermann,**
jetzt **Breitestr. 23.**

NB. Auch an Wiederverkäufer empfehle ich mein assortirtes Farbenlager.

---



**F. Kadelbach,**
Breitestraße Nr. 12,
empfiehlt seine dauerhaft gebauten Brückenwaagen, für deren, nach vorschriftsmäßigem Aichungsscheine festgestellte Tragfähigkeit garantirt wird, zu den möglichst billigen Preisen.

Reparaturen jeder Art Waagen werden gründlich ausgeführt.

---

# Tapeten

in den neuesten Mustern zu auffallend billigen Preisen empfing

Markt 90. **Nathan Charig.** Markt 90.
Proben nach auswärts franko.

---

# Zoll-Gewichte,

gestempelt und sauber angefertigt, empfiehlt Unterzeichneter zu folgenden Preisen:

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| 1 Ctr. à | 4 | — | — |
| ½ | 2 | 2 | 6 |
| ¼ | 1 | 5 | — |
| 20 Pfd. | — | 28 | — |
| 10 | — | 16 | 6 |
| 5 | — | 9 | — |
| 3 | — | 6 | — |
| 2 | — | 4 | — |
| 1 | — | 2 | 6 |

Alte Gewichte nehme ich in Zahlung an, à 1 Thlr. 5 Sgr. pro Centner.

**Otto Jänicke,**
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
in Gnesen.

---

Die
# DroguerieWaaren-Handlung
von
**Herrmann Mögelin,**
**Breslauerstraße Nr. 9,**

empfiehlt sich den Herren **Destillateuren** und **Schankwirthen** mit ihrem Lager von ätherischen Oelen, mit Essenzen zur Selbstbereitung von Rum, Arak, Kognak ꝛc., so wie auch den Herren **Konditoren** mit sämmtlichen Fruchtäthern, wie: Ananas-, Birnen-, Aepfel-, Erdbeer-, Himbeer-, Pfirsich-, Kirsch-Aether ꝛc.

Aufträge nach außerhalb werden sofort und sorgfältig verwirklicht.

---

**Echtes Klettenwurzelöl,** à Flacon 7½ Sgr., bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern. Vorräthig bei

**J. J. Heine,** Markt 85.

---

**Eis**

von heute ab täglich zu haben in der Konditorei bei

**A. Tomski,** Krämerstraße,
vis-à-vis der neuen Brothalle.

---

**Gefrorenes**

von heute ab täglich in der Konditorei von

**A. Pfitzner,** Breslauerstraße Nr. 14.

---

Von meinen **Dr. Galewski** präparirten **Lakritzen-Bonbons,** à Pack 2 und 4 Sgr., habe ich dem Herrn Konditor **Freundt** in **Posen** am **Wilhelmsplatz Nr. 8** eine Haupt-Niederlage übergeben, worauf ich hiermit ganz ergebenst aufmerksam mache.

Diese aus Succus liquiritiae gefertigten Bonbons nach Dr. Galewski's genauer Vorschrift haben sich in kürzerer Zeit einen bedeutenden Ruf erworben, indem dieselben durch ihre lindernde, sanft lösende Wirkung bei allen Hals- und Hustenübeln vorzüglich zu empfehlen sind. Hunderte von Attesten liegen der belobenden Anerkennung bereit und zeichnen sich vor allen anderen, so wie lang gepriesenen Brustbonbons besonders aus.

Die Bonbon-Fabrik von **R. Büttner**
in Berlin.

---

Von heute ab täglich frischen **Maitrank** bei

**O. A. Dullin.**

---

**Rheinische Maitrank-Essenz** in Flaschen zur Bereitung von 6 Flaschen Maitrank, à 10 Sgr. Der hiermit bereitete Maitrank ist bei weitem feiner und angenehmer, als von frischem Waldmeister. 4 Loth Zucker und 1 Quentchen dieser Essenz auf eine Flasche geben selbst geringem Weißwein den Geschmack der feinsten Bowle. Zu haben bei

**Ludwig Johann Meyer,**
Neuestraße.

---



# Maitrank,

täglich **frisch,** empfiehlt

**H. G. Wolff,**
Wilhelmsstraße Nr. 17 unter der Weintraube.

---

**1857er Apfelwein.**

Der 1857er Gubener Apfelwein ist von so ausgezeichneter Güte, daß er dem Frankfurt a. M. in keiner Beziehung nachsteht und sich seiner Reinheit wegen, namentlich zu Apfelweinkuren eignet; ich offerire davon à Quart 4 Sgr. frei ab hier exkl. Festage. Die Versendungen geschehen in Gebinden von 15 Quart an.

Guben in der Nieder-Lausitz, im April 1858.

**Ernst Pagé.**

---

Extra feinen

# Danziger Getreide-Kümmel,

⅝ Quartflasche mit Flasche 6 Sgr.

Posen, Breitestraße Nr. 17. **C. F. Jaenicke,**

---

**Pâte Pectorale** von Apotheker **Georgé** in Epinal
Goldene Medaille 1845 — Silberne Medaille 1845
Schachtel 16 Sgr. oder 56 kr. ½ Schachtel 8 Sgr. oder 28 kr.

Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Posen** in der Konditorei von **A. Szpingier,** vis-à-vis der Postuhr.

---

Die
# Droguerieewaaren-Handlung
von
**Herrmann Mögelin,**
**Breslauerstrasse Nr. 9,**

empfiehlt sich mit ihrem Vorrathe von Toiletten- und medizinischen Seifen, und macht auf **Schwefel-, Borax-, Leberthran-, Kampher-, Kräuterseife** gegen Hautausschläge, Hautfinnen, Sommersprossen, Leberflecke ꝛc., auf **Theerseife** gegen trockene Flechten, auf Kalmusseife gegen Nervenschwäche, so wie auf **Eau d'Athénienne** und **Honeg-Water** zur Reinigung der Kopfhaut und **Eau de Botot** gegen übelriechenden Athem und zur Befestigung des Zahnfleisches besonders aufmerksam.

---

Vorzüglich guten **Porter** empfiehlt

**O. A. Dullin.**

---

# Frischen grünen Lachs

empfing **Jacob Appel,** Postseite Nr. 9.

---

**Geräuch. und mar. Lachs,** so wie **Alpenkäse,** 6 Pf. pro Stück, empfiehlt **Isidor Appel,** n. d. königl. Bank.

---

Die frischeste Tafel-Butter empf. **Kletschoff.**

---

Von heute ab verkaufe ich:

| | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|
| ganz gutes Rindfleisch, das Pfd. mit | 3 | — |
| " " Hammelfleisch | 3 | 6 |
| " " Kalbfleisch | 3 | 4 |
| " guten Lungenbraten | 6 | — |
| gehacktes Fleisch zu Beefsteaks | 4 | — |

und bitte ich ein geehrtes Publikum, sich von der Güte der Waare zu überzeugen.

**Leib Hirsch,** Krämerstraße Nr. 20.

---

# Frische Lein- u. Rapskuchen

empfiehlt billigst die **Oelraffinerie** von
**Adolph Asch,** Schloßstr. 5.

---

Gute Roggenkleie ist billigst abzulassen St. Adalbertstraße Nr. 48 bei **Scheller.**

---

**Echt persisches Insektenpulver,** à Fl. 5 Sgr. Dieses Pulver ist ein sicheres Spezifikum zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten ꝛc., und ist namentlich das zweckmäßigste Mittel, um die mit Flöhen behafteten Hunde vollkommen von dieser Plage zu befreien. Selbiges empfiehlt

**Ludwig Johann Meyer,**
Neuestraße.

---

Zwei kupferne, nur wenig benutzte, zu einander passende Pistoriussche **Brennblasen** von 1500 Quart Inhalt nebst Zubehör, stehen zum Verkauf in Posen bei **Johann Karl Werner,**
Kupferschmiedemeister.

---

Der Drechsler und Schirmfabrikant **Apolant** wohnt jetzt Wasserstraße Nr. 21.

---

In meinem Hause, Friedrichsstraße Nr. 22, ist sofort die Beletage, bestehend aus 5 Zimmern, Speisekammer, Gesindestube und Küche mit engl. Herd **(alle Pièçen sind neu tapezirt und renovirt),** Keller, Holzstall, Trockenboden nebst Wagenremise und Pferdestall zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

**Ludwig Johann Meyer.**

---

In dem Hause Mühlenstrasse Nr. 15 ist die Bel-Etage, bestehend aus acht heizbaren Räumen, zwei Kammern, Küche, Pferdestall für drei Pferde, zwei Remisen, Holzstall, Bodenkammer, Keller und Garten für jährlich 450 Thlr. vom 1. Juli ab — erforderlichen Falls auch noch früher — zu vermiethen.

---

Eine zweifenstrige und eine einfenstrige Vorderstube nebst Küche und Zubehör ist zum 1. Juli c. beziehbar, sogleich zu vermiethen

St. Adalbertstraße Nr. 48.

---

Die Wohnungen im 2. Stock, im Vorder- und Hinterhause alten Markt Nr. 62, sind im Ganzen oder theilweise von Michaelis d. J. ab zu vermiethen. Näheres hierüber in der Eisenhandlung von

**S. J. Auerbach.**

---

St. Martin Nr. 25/26 im Hinterhause ist vom 1. Juli c. ab eine Wohnung von zwei Stuben, mit, auch ohne Werkstätte zu vermiethen.

---

**Markt Nr. 66** ist die erste Etage zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

**A. Skamper.**

---

Zwei zusammenhängende Zimmer sind in der Dominikanerstraße Nr. 2 sofort billig zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

---

Ein unverheiratheter Kaufmann, tüchtiger Buchhalter, welcher auf Verlangen eine Kaution von 1000 bis 2000 Thlr. stellen kann, sucht ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt der Agent

**Aug. Götsch** in Berlin, alte Jakobsstr. 17.

---

Eine vollkommene und erfahrene Hauswirthin (katholischer Religion) wird von künftigem Johanni an für ein herrschaftliches Haus auf dem Lande gesucht.

Meldungen werden St. Martin Nr. 78 Parterre rechts entgegengenommen.

---

Die Stelle eines Lehrlings ist in meinem Geschäft vakant. **J. Bendix.**

---

Ein Gärtnerlehrling, der gut lesen und schreiben kann, auch den ersten Unterricht in der Gärtnerei genossen hat, sich jedoch noch Kenntnisse in der Behandlung der Orangerie erwerben will, findet jeder Zeit ein Unterkommen in **Osiek** bei Rawicz.

---

Der Unterzeichnete wünscht zu Johannis eine Hauslehrerstelle in der Provinz zu übernehmen.

Fraustadt, den 28. April 1858.

**Rudolph Heidrich,** cand. theol. ev.

---

Ein Kandidat der Theologie wünscht zu Johannis eine Hauslehrerstelle. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an Herrn Pastor Zerbst in Jarocin wenden, worauf das Nähere mitgetheilt werden wird.

---

Auf dem Wege von der Moralschen Destillation, der Krämergasse entlang bis zur Judenstraße Nr. 6 sind ein Paar Ohrgehänge, in Blattform gearbeitet, verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung vom Möbelpolierer A. Abraham, Judenstraße Nr. 6. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

---

**Ein Thaler Belohnung.**

Ein noch ganz junger Wachtelhund, weiß mit braunen Flecken und langen braunen Behängen, noch ohne Halsband und ohne Steuermarke, ist entlaufen. Wer denselben gr. Ritterstraße Nr. 2, zwei Treppen hoch, zurückbringt, erhält obige Belohnung.

---

**Musikalien-Leih-Institut** — **Musikalien-Verkauf**
bei
**Ed. Bote & G. Bock,**
königl. Hof-Musikhandlung,
Posen, Wilhemsstrasse Nr. 21.

---

Zur Förderung des dem hochseligen Könige Friedrich Wilhelm III. in Köln zu errichtenden Denkmals sind an Beiträgen nachträglich noch eingegangen und an den Centralverein in Berlin abgeführt: von den Distrikts-Kommissarien: Schillmann in Nekla 14 Sgr. 2 Pf., Merk hierselbst 10 Sgr., Cichowicz in Sady 10 Sgr., Dohle in Zabikowo 5 Sgr., Käufer in Czerwonak 2 Sgr. 6 Pf. und Suszczynski in Stenszewo 2 Sgr. 6 Sgr., und vom Kreissekretär Linke hierselbst 10 Sgr.

Posen, den 30. April 1858. v. Mirbach.

---

**Der landwirthschaftliche Verein** zu **Rogasen** hält Sonntag den 2. Mai seine nächste Versammlung in **Obornik** ab.

J. Werner.

### General-Versammlung.

Die Mitglieder des unterzeichneten Vereins, früher I., II. und IV. Klasse, werden zu einer General-Versammlung

auf Sonntag den 2. Mai d. J. um 4 Uhr Nachmittags im Saale des Hôtel de Saxe, Breslauerstraße,

hierdurch eingeladen. Es soll in derselben 1) darüber berathen und Beschluß gefaßt werden, ob es nicht zweckmäßiger wäre, die Beitragspflicht, statt in Altersklassen, für sämmtliche jetzt vorhandenen Mitglieder in einem fixirten monatlichen Beitrage von 7 Sgr., welcher vom 1. Mai c. ab zu erheben sein würden, festzusetzen. Es sind hierbei namentlich die Mitglieder der I. und II. Altersklasse, d. h. diejenigen, welche jetzt monatlich 5 Sgr. resp. 6 Sgr. 3 Pf. zahlen, betheiligt, und es wäre wünschenswerth, daß sie recht zahlreich erschienen. 2) Soll die Wahl einiger Vertrauensmänner erfolgen. Von den ausbleibenden Mitgliedern wird angenommen werden, daß sie dem Beschlusse der Erschienenen beitreten, und sich aller Einwendungen begeben.

Posen, den 28. April 1858.

Das Direktorium des Haupt-Beerdigungs-Vereins für die Stadt Posen.

### Hülferuf!

Die Stadt Frankenstein und das benachbarte Dorf Zadel liegen in Asche. Eine am 24. d. Mts. um 2 Uhr Nachmittags ausgebrochene Feuersbrunst hat in wenigen Stunden die freundliche Stadt und das blühende Dorf in Trümmer verwandelt.

Noch flossen die Thränen der unglücklichen Bewohner über einen schweren geistigen Verlust, mit dem der Herr sie heimgesucht hatte, als er in seinen unerforschlichen Rathschlägen beschloß, sie an das Grab ihrer irdischen Habe zu führen.

Da stehen sie nun stumm und trostlos und starren in die rauchenden Trümmer. Keiner fragt den Andern: „was fehlet Dir?“ Keiner streckt dem Andern die rettende Hand entgegen; denn Alle sind gleich hülflos und von demselben Jammer erdrückt. — Trost und Hülfe können den Unglücklichen nur durch vereinte allgemeine Wohlthätigkeit werden. Menschenfreunde! Gott hat Eure Liebe gesegnet, daß die im Jahre 1854 durch Ueberschwemmung verwüsteten Fluren wieder Ernten tragen. Gott wird Eure Liebe segnen, wenn Ihr hier den armen Obdachlosen den häuslichen Herd wieder aufrichten helfet!

Das unterzeichnete Komité bittet um schleunige Hülfe. Es wird die Gaben Eurer Barmherzigkeit, zu deren Annahme auch der Rathhaus-Inspektor H. Reßler hierselbst autorisirt ist, sicher und schnell den Unglücklichen zuwenden und seiner Zeit öffentlich darüber Rechnung geben.

Breslau, den 26. April 1858.

Bartsch, Bürgermeister. Dr. Hahn, General-Superintendent. E. Heimann, Kommerzien-Rath. Ludewig, Stadtrath und Bäckerinnungs-Oberältester. Molinari, Handelskammer-Präsident. v. Mutius auf Altwasser, Major. Neukirch, Domkapitular. v. Prittwitz, Regierungs-Präsident. v. Struensee, Ober-Regierungs-Rath. Tschocke, Maurermeister.

Auch wir sind sehr gern erbötig, Beiträge für die Abgebrannten in Frankenstein entgegenzunehmen.

Posen, den 1. Mai 1858.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Für die Abgebrannten zu Frankenstein und Zadel sind bei uns eingegangen:

1) Wilhelm Scheller 1 Thlr. 2) Uhrmacher S. Bitterlich's Wittwe 2 Thlr. 3) F. M. 1 Thlr. 4) Nitzig 10 Sgr. 5) W. v. Treskow 3 Thlr. 6) H. Bielefeld 10 Thlr. 7) V. 2 Thlr. 8) Medizinal-Rath Dr. Jagielski 5 Thlr. 9) Wanda Jagielska 10 Sgr. 10) Emilie Jagielska 10 Sgr.

Ferner: für die Abgebrannten zu Krossen a. O.: 1) Wilhelm Scheller 15 Sgr. 2) F. M. 10 Sgr. 3) V. 2 Thlr.

Posen, den 1. Mai 1858.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.



## Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 1. Mai 1858.

⚓ [Produktenverkehr.] Von unsern dieswöchentlichen Märkten haben wir eine wesentliche Aenderung in den Getreidepreisen nicht zu berichten, die Zufuhren waren nicht von Bedeutung und die herangekommenen Transporte räumten sich ziemlich rasch. Von Weizen kamen nur feine und mittele Sorten; Hafer wurde billiger gehalten. Wir notiren: feiner Weizen 57—58 Thlr., mittler 53—55 Thlr.; schwerer Roggen 32—33 Thlr., leichter 30½—31 Thlr.; große Gerste 31—33 Thlr., kleine 28—29 Thlr.; Hafer nach Qualität 24—26 Thlr.; Kocherbsen 50—51 Thlr., Futtererbsen 43—45 Thlr.; Wicken 58—60 Thlr. — Auch das Mehlgeschäft hat sich nicht geändert und Preise blieben dieselben; Weizenmehl Nr. 0 4½ Thlr., Nr. 0 und 1 3⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅙ Thlr., Nr. 0 und 1 2⅝ Thlr. pro Centner unversteuert. — Im Terminshandel ging es in dieser Woche ziemlich lebhaft. Roggen setzte neuerdings fester ein, ward dann etwas matter, besserte sich später wieder und verblieb in fester Haltung, obwohl die Preise bei den mehrfachen Schwankungen hinter der vorwöchentlichen Schlußnotiz sich zurückstellten. Ankündigungen waren unerheblich, Umsätze ziemlich viel. Dagegen verharrte Spiritus in matter Tendenz und bei nur mittelmäßigen Umsätzen ermäßigten sich die Preise und blieben wesentlich niedriger als am vorigen Wochenschlusse. Die im Laufe der Woche zur Ankündigung gelangten circa 100,000 Quart fanden prompte Aufnahme und die April-Engagements wickelten sich mit dem Stichtage glatt ab, wobei sich der Regulirungspreis auf 14$\frac{5}{12}$ Thlr., herausstelle. Unsere Spirituslager nehmen bei andauerndem Mangel eines Abzuges unausgesetzt zu; dasselbe gilt bei andauernd niedrigem Wasserstande und gesteigerten Frachtsätzen von unseren Getreidevorräthen.

**Roggen** (pr. Wispel à 25 Schffl.) billiger, pr. Mai 30 Thlr. Br., pr. Juni 30⅝ Thlr. Br., ½ Gd., pr. Juli 31½ Thlr. Gd.

**Spiritus** (pro Tonne à 9600 % Tralles) matter, loko (ohne Faß) 13½—14 Thlr., pr. Mai 14$\frac{5}{12}$ Thlr. Br., ⅓ Gd., pr. Juni 14⅝ Thlr. Gd., 15 Br., pr. Juni-Juli 15¼ Thlr. Gd.

### Fonds.

| | | | Br. | Gd. | bez. |
|---|---|---|---|---|---|
| Preußische | 3½ proz. | Staats-Schuldscheine | 84¼ | — | — |
| „ | 4 „ | Staats-Anleihe | — | — | — |
| „ | 4½ „ | „ „ | — | 99¾ | — |
| „ | 3½ „ | Prämien-Anl. 1855 | — | 113 | — |
| Posener | 4 „ | Pfandbriefe | 100 | — | — |
| „ | 3½ „ | „ | — | 86½ | — |
| „ | 4 „ | neue Kreditscheine | 90 | — | — |
| Schlesische | 3½ „ | Pfandbriefe | — | — | — |
| Westpreuß. | 3½ „ | „ | 82 | — | — |
| Polnische | 4 „ | „ | 89 | — | — |
| Posener Rentenbriefe | | | 91⅛ | — | — |
| „ | 4 proz. | Stadtobligationen II. Em. | — | 87¾ | — |
| „ | 5 „ | Prov.-Chausseeb.-Obligat. | 99½ | — | — |
| „ | | Provinzial-Bankaktien | 86 | — | — |
| Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien | | | — | — | — |
| Oberschlesische Eisenb.-St.-Aktien Lit. A. | | | — | — | — |
| „ | | Prioritäts-Obligat. Lit. E. | — | — | — |
| Polnische Banknoten | | | 89¾ | — | — |
| Ausländische Banknoten | | | — | — | — |

### Wasserstand der Warthe:

Posen ….. am 29. April Vorm. 8 Uhr 2 Fuß 4 Zoll.
„ 30. „ „ 8 „ 2 „ 3 „

## Produkten-Börse.

Berlin, den 29. April. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

| | | |
|---|---|---|
| 23. April . . . . . | 17⅝ Thlr. | |
| 24. „ . . . . . | ohne Geschäft. | |
| 26. „ . . . . . | 17¾ u. 17⅞ Thlr. | ohne Faß, |
| 27. „ . . . . . | 17⅝ u. 17$\frac{5}{12}$ „ | |
| 29. „ . . . . . | 17½ u. 17$\frac{5}{12}$ „ | |

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 30. April. Wind: Süd-Ost. Barometer: 27 11. Thermometer: 12° +. Witterung: nach einem Gewitter gestern Abend wieder hell und trocken.

Weizen loko 53 a 67 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 48 a 56 Rt.

Roggen loko 35½ a 35¾ Rt. gef. nach Qualität, p. Frühjahr 34¾ a 35¼ a 35 Rt. bez. u. Gd., 35⅛ Br., Mai-Juni 35 a 35¼ a 35 Rt. bez. u. Gd., 35⅛ Br., Juni-Juli 35¾ a 36 a 35¾ Rt. bez. u. Gd., 36 Br., Juli-August 36½ a 36¾ a 36½ Rt. bez. u. Gd., 36¾ Br.

Gerste, große 33 a 39 Rt.

Hafer loko 28 a 34 Rt., Frühjahr 28½ a 30½ a 30 Rt. bez., Mai-Juni 29½ Rt. Br.

Rüböl loko 14 Rt. Br., April-Mai 13⅞ a 13$\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 14 Br., Mai-Juni 14 Rt. Br., 13⅞ Gd, Septbr.-Oktbr. 14⅛ a 14¼ Rt. bez., Br. u. Gd.

Leinöl loko 12¾ Rt. Br., April-Mai 12⅓ Rt. Gd.

Spiritus loko ohne Faß 17½ a 17⅙ Rt. bez., mit Faß 18¾ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 17$\frac{5}{12}$ a 17⅙ Rt. bez. u. Br., 17⅓ Gd., Mai-Juni 17$\frac{5}{12}$ a 17½ Rt. bez. u. Br., 17⅓ Gd., Juni-Juli 18$\frac{1}{12}$ Rt. bez., 18⅛ Br., 18 Gd., Juli-August 19¼ Rt. bez. u. Br., 19 Gd.

(B. u. H. Z.)

Stettin, 30. April. In dieser Woche blieb das Wetter bis gestern trocken bei meist nördlichem und nordöstlichem Winde. In letzter Nacht kurzer Gewitterregen.

Die Weizenpreise haben hier unter dem Einfluß von Deckungen und billigen Seefrachten ferner angezogen.

In Roggen wird jeder bedeutenden Preisbesserung hier und in Berlin durch die großen vorhandenen und herankommenden Massen entgegengewirkt.

Gerste bleibt fest im Werth bei schwachen Umsätzen.

Hafer auf Frühjahrslieferung trotz der weichenden Berliner Notirungen behauptet.

Extrasuperfein Weizenmehl p. To. 25 s. fr. a. Bord. Roggenmehl Nr. I. 2⅜ Rt. p. Ctnr. f. a. B., Alles unverst.

Rüböl blieb bei der Dürre steigend; die Berichte über die Oelsaaten lauten andauernd schlecht.

Spiritus wurde durch starke Offerten von in großen Quantitäten herankommender Waare gedrückt.

Heutiger Landmarkt:

| Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen. |
|---|---|---|---|---|
| 59 a 62. | 34 a 37. | 32 a 35. | 26 a 30. | 46 a 56. |

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 30. April. Wetter: früh + 10°. Heiter und trockener Wind.

Wir notiren: weißen Weizen 65—69—72 Sgr., gelben 64—67—70 Sgr.

Roggen 40—41—42 Sgr.
Gerste 35—36—37 Sgr.
Hafer 32—33—34 Sgr.
Erbsen 49—52—56 Sgr.
Wicken 56—58—61 Sgr.
Oelsaaten geschäftslos.
Schlagleinsaat. Wir notiren 5—5½—5⅝ Rt.
Kleesamen. Wir notiren: roth 10—10¾—11½—11⅝ Rt., weiß 14½—15—16 Rt.
Rüböl loko 14¼ Rt. Br., April-Mai 14⅛—14¼ Rt. bez., Septbr.-Oktbr. 14⅝ Rt. bez., 14$\frac{11}{12}$ Br.
Zink. Der gestrige Markt war stille.
Kartoffelspiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles den 30. April: 6⅝ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.
Breslau, den 30. April 1858.

| | feine, | mittel, | ord. Waare |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen . . . | 69—73 | 66 | 58—61 Sgr. |
| Gelber do. . . . | 68—71 | 64 | 58—61 „ |
| Roggen . . . . . | 42—43 | 41 | 39—40 „ |
| Gerste . . . . . . | 37—38 | 36 | 34—35 „ |
| Hafer . . . . . . | 33—34 | 32 | 29—30 „ |
| Erbsen . . . . . . | 54—58 | 50 | 48—49 „ |

(Br. Hdlsbl.)

### Telegraphischer Börsen-Bericht.

Hamburg, 30. April. Weizen loko stille. Roggen loko matt, ab Königsberg 125 Pfd. zu 60—61 p. Juli zu kaufen. Oel loko 25¼, p. Mai 24⅞, p. Oktober 26⅞. Kaffee fest, Umsätze beschränkt.

## Fonds- u. Aktien-Börse.

**Berlin,** 30. April 1858.

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | 82¼ B |
| Aachen-Mastricht | 4 | 39 bz |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 65½ G |
| Berg.-Märkische | 4 | 78¾ B |
| Berlin-Anhalt | 4 | 124 B |
| Berlin-Hamburg | 4 | 107 B |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 4 | 138½-¼ bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 119 G |
| Brsl.-Schw.-Freib. | 4 | 96 bz |
| do. neueste | 4 | 93½ bz u B |
| Brieg-Neisse | 4 | 68 B |
| Cöln-Crefeld | 4 | 67 B |
| Cöln-Mindener | 3½ | 142½-43 bz |
| Cos.Oderb.(Wilh.) | 4 | 52 bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | — — |
| do. do. | 5 | — — |
| Elisabethbahn | 5 | — — |
| Löbau-Zittau | 4 | — — |
| Ludwigsh.-Bexb. | 4 | 143½ B |
| Magd.-Halberstadt | 4 | 195 B |
| Magdeb.-Wittenb. | 4 | 35½ G |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | — — |
| Mecklenburger | 4 | 51⅝ B |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 91½ B |
| Niederschl. Zweigb | 4 | — — |
| do. Stamm-Pr. | 5 | — — |
| Nordb. (Fr. Wilh.) | 4 | 56⅝-⅝ bz |
| Oberschl. Litt. A. und Litt. C. | 3½ | 139-38¾ bz |
| do. Litt. B. | 3½ | 128 B |
| Oestr.-Fr. Staatsb. | 5 | 185½-84¾ bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 4 | 61¾ bz |
| Prz. Wilh. (St.-V.) | 4 | — — |
| Rheinische, alte | 4 | 94 B |
| do. neue | 4 | 87½ G |
| do. neueste | 5 | 86½ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4 | 98 G |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 73 B |
| Ruhrort-Crefeld | 3½ | 91½ B |
| Stargard-Posen | 3½ | 94½ B |
| Theissbahn | 5 | — — |
| Thüringer (30 %) | 4 | 119 B |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 86¾ G |
| „ 2. Em. | 4 | 86½ G |
| „ 3. Em. | 4½ | — — |
| Aachen-Mastricht | 5 | 83 B |
| do. 2. Em. | 4½ | 79 B |
| Berg.-Märkische | 5 | 101¾ bz |
| do. 2. Ser. | 5 | 101¾ bz |
| do. 3 S. 3½ g. (R. S.) | 3½ | 76 B |
| do. Düssld.-Elberf. | 4 | — — |
| do. 2. Em. | 5 | — — |
| do. 3. S. (D.-Soest) | 4 | — — |
| Berlin-Anhalt | 4 | 92 bz |
| do. | 4½ | 96¾ bz |
| Berlin-Hamburg | 4½ | — — |
| do. 2. Em. | 4½ | — — |
| Berl.-P.-M. A. B. | 4 | 89¾ B |
| do. Litt. C. | 4½ | 98¾ bz |
| do. Litt. D. | 4½ | 98½ B |
| Berlin-Stettin | 4½ | — II. 86 bz |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — — |
| Cöln-Minden | 4½ | 100½ bz |
| do. 2. Em. | 5 | 103 G |
| do. | 4 | — — |
| do. 3. Em. | 4 | 86⅞ bz |
| do. 4. Em. | 4 | 86¼ B |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 82 B |
| do. 3. Em. | 4½ | 84½ G |
| Magdeb.-Wittenb. | 4½ | 91¾ G |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 91½ bz |
| do. conv. | 4 | 91½ bz |
| do. conv. 3. Sr. | 4 | 89½ bz |
| do. 4. Sr. | 5 | — — |
| Nordb. (Fr. Wilh.) | 4½ | 99¼ G |
| Oberschl. Litt. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 3½ | 79¼ B |
| do. Litt. D. | 4 | 88 B |
| do. Litt. E. | 3½ | 76¾ b F. 97B |
| Oestr.-Französ. | 3 | 269 B |
| Pr. Wilhb. 1. Ser. | 5 | 101 G |
| do. 3. Ser. | 5 | 100¼ B |
| Rhein. Priorität | 4 | — — |
| do. v. Staat g. | 3½ | — — |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — — |
| do. 2. Ser. | 4 | — — |
| do. 3. Ser. | 4½ | — — |
| Stargard-Posen | 4 | — — |
| do. 2. Em. | 4½ | — — |
| Thüringer | 4½ | 99⅜ G |
| do. 3. Ser. | 4½ | 99⅜ G |
| do. 4. Ser. | 4½ | 96 etw bz |

### Preuss. Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 100¼ bz |
| Staats-Anl. v. 1850 | 4½ | 100¼ bz |
| do. 1852 | 4½ | 100¼ bz |
| Staats-Anl. v. 1853 | 4 | 93½ B |
| do. 1854 | 4½ | 100¼ bz |
| do. 1855 | 4½ | 100¼ bz |
| do. 1856 | 4½ | 100¼ bz |
| do. 1857 | 4½ | 100¼ bz |
| 55r Präm.-St.-Anl. | 3½ | 113¾ B |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 83¾ bz |
| Kur- u. N. Schuldv. | 3½ | 82¼ G |
| Berl. Stadt-Oblig. | 4½ | 100¾ bz |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neum. | 3½ | 84 G |
| Ostpreuss. | 3½ | 82 G |
| Pommersche | 3½ | 84 bz |
| Posensche | 4 | 100 G |
| do. | 3½ | 85 G |
| Schlesische | 3½ | 85 G |
| v. Staat gar. | 3½ | — |
| Westpreuss. | 3½ | 80 G |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neum. | 4 | 92½ bz |
| Pommersche | 4 | 92 G |
| Posensche | 4 | 90½ B |
| Preussische | 4 | 91½ bz |
| Rhein. u. westph. | 4 | 93 G |
| Sächsische | 4 | 93½ G |
| Schlesische | 4 | 93 G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oestr. Metalliques | 5 | 78½ bz |
| do. National-Anl. | 5 | 81⅜-¼ bz |
| do. 250fl. Präm.-O. | 4 | 105 etw bz u B |
| Russisch. 5. Stieglitz-Anl. | 5 | 104 bz u G |
| 6. do. | 5 | 106¾ G |
| Engl. Anleihe | 5 | 109¼ bz |
| Poln. Schatz-O. | 4 | 83¼ B |
| Polnische Cert. A. 300 Fl. | 5 | 93 G |
| do. B. 200 Fl. | — | 21 G |
| Pfdbr. in Silb. R. | 4 | 88½ bz u G |
| Part.-Ob. 500fl. | 4 | 86½ G |
| Poln. Bankbill. | — | 89¼ bz u B |
| Hamb. Pr. 100 BM. | — | 73 G |
| Kurh. 40 Tlr. Loose | — | 41½ G |
| neue Baden. 35fl. do. | — | 29½ B |

### Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Kassenverein | 4 | — |
| do. Handelsgesell. | 4 | 80 etw G |
| Braunschw. Bank-A. | 4 | 106 G |
| Bremer Bankaktien | 4 | 103¼ B |
| Coburg. Credit-do. | 4 | 80 B |
| Danziger Priv. do. | 4 | 84 G |
| Darmstädter abgest. | 4 | 98½-99 bz |
| do. Ber.-Sch. | 4 | 108¼ G |
| do. Zettel-do. | 4 | 93 G |
| Dessau. Credit-do. | 4 | v 49½-49 bz |
| Disk.-Comm.-Ant. | 4 | 100¼-100-¼ bz |
| do. Cons.-Sch. | 4 | 101 B |
| Genfer Creditb.-A. | 4 | 62-½ bz u B |
| Geraer Bank-A. | 4 | 82 B |
| Gothaer Priv.-do. | 4 | 79 B |
| Hannoversche do. | 4 | 95 B |
| Leipzig. Credit-do. | 4 | 75¼ bz u B |
| Luxemburger do. | 4 | 87½ G |
| Meining. Cred.-do. | 4 | 85½ G |
| MoldauerLand.-do. | 4 | 20⅝ — — |
| Norddeutsche do. | 4 | 82 G |
| Oestr. Credit- do. | 5 | 118½-⅛-18 bz |
| Pomm. Ritter.- do. | 4 | 116 B ex. |
| Posener Prov. do. | 4 | 85 G |
| Pr. Bankanth.-Sch. | 4 | 141 etw bz |
| Pr. Handelsgesell. | 4 | 81¼ bz |
| Rostocker Bank-A. | 4 | 122 G |
| Schles. Bankverein | 4 | 82½ G |
| ThüringerBank-A. | 4 | 72½ bz |
| Vereinsbank, Hamb | 4 | 96 bz |
| Waaren-Cred.-Ant. | 5 | 97 bz u G |
| Weimar. Bank-A. | 5 | 98 B |

### Gold und Papiergeld.

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | 113¼ bz |
| Louisd'or | — | 109¼ bz |
| Gold al m. in Imp. | — | 213 bz |
| K. Sächs. Kass.-A. | — | 99¾ G |
| Fremde Banknoten | — | 99¼ bz |
| Fremde kleine | — | 99¾ bz |

### Wechsel-Course vom 29. April.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterd. 250fl. kurz | — | 142½ bz |
| do. 2 M. | — | 141⅜ bz |
| Hamb. 300 M. kurz | — | 152¾ bz |
| do. 2 M. | — | 151⅝ bz |
| London 1 Lstr. 3 M. | — | 6 20½ bz |
| Paris 300 Fr. 2 M. | — | 79¼ bz |
| Wien 20 Fl. 2 M. | — | 96 bz |
| Augsb. 150 fl. 2 M. | — | 101 bz |
| Leipzig 100 Tlr. 8T. | — | 99⅞ bz |
| do. 2 M. | — | 99½ G |
| Frankf. 100 fl. 2 M. | — | 56. 20 G |
| Petersb. 100 R. 3 W. | — | 98¼ bz |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Contin.-Gas-Akt. | — | 96 bz |
| Minerva | — | 75 bz |
| Magdeb. Feuervers. | — | 210 G |
| Concordia, Leb.-V. | — | 107 B |

Die Börse hatte heute die Belebtheit der gestrigen verloren und die Ultimoregulirunge gingen weiter vor sich. Von den Crediteffekten waren Thüringer etwas weichend. Preuss. Anleihen matt.

**Breslau,** 30 April. Die Börse war heute ausschliesslich mit Ultimoregulirungen beschäftigt, die sich leicht und zu Coursen abwickelte, welche von den gestrigen wenig differiren.

**Schluss-Course.** Diskonto-Commandit-Antheile 101 Br. Darmstädter Bank-Aktien 98½ Br. Oestr. Credit-Bank-Aktien 118—17⅞ bez. u. Gd. Schles. Bankverein 82$\frac{5}{12}$ bez. Ausländ. Kassenscheine 99½ bez. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 95½ Gd. dito 3. Emiss. 93$\frac{1}{12}$ Br. dito Prioritäts-Obligationen 86¾ Br. Neisse-Brieger 68½ Br. Oberschlesische Litt. A. und C. 138$\frac{5}{12}$ Gd. dito Litt. B. 127 Gd. dito Prior.-Obligat. 83$\frac{1}{12}$ Br. dito Prior. 96⅞ Br. dito Prior. 77¼ Br. Oppeln-Tarnowitz 62½ Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) —.

### Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

**Hamburg,** Freitag, 30. April, Nachmitt. 3 Uhr. Geschäft mässig.

**Schluss-Course.** Oestr.-Franz. Staatsbahn 685. National-Anleihe 81¼. Oestreich. Credit-Aktien 124. 3proc. Spanier 35¼. 1proc. Spanier 24¾. Stieglitz de 1855 101½. Vereinsbank 96⅝. Norddeutsche Bank 84¼ ex div. Diskonto 1¼. — London lang 13 Mk. 2¾ Sh. not., 13 Mk. 3¾ Sh. bez. London kurz 13 Mk. 4 Sh. not., 13 Mk. 5- Sh. bez. Amsterdam 35,85 Wien 79¼.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck u. Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.